



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

265 (13.6.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142077)

# General-Anzeiger



Abonnement:

50 Pfennig monatlich,  
Vierteljahrs 1 50 Pf.,  
Halbjährlich 2 50 Pf.,  
Jahres 4 50 Pf.  
Eingel.-Konten 1 50 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Die Kolonialzeitung . . . 20 Pf.  
Die Reichszeitung . . . 20 Pf.  
Die Weltzeitung . . . 1 Mark

Gefestigte und verbreitete Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telephon-Nummern:  
Direktion, Druckerei 144  
Redaktion 145  
Erscheinungsort 146

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 265.

Montag, 13. Juni 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

#### Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

• Konstantinopel, 12. Juni. Die Behörde des Wilajets Smyrna veröffentlicht ein Komunique, demzufolge Personen, die versuchen, die Sperrung der griechischen Kaufläden zu erzwingen, streng bestraft werden. Es herrscht völlige Ruhe.

• Konstantinopel, 12. Juni. Der hiesige griechische Gesandte Gryparis ist bei den Vorgesetzten vorstellig geworden, um die Aufmerksamkeit der Mächte auf die wachsende Boykottbewegung und die ungeduldrige Ausweisung der Griechen, sowie auf die Aufregung gegen Griechenland, die einen gefährlichen Grad erreicht haben, zu lenken. Der Gesandte ersuchte die Mächte um Intervention bei der Pforte. Diesem Wunsch wurde seitens einiger Vorgesetzten besonders im Hinblick auf die Ereignisse in Smyrna, bereits entsprochen. Gestern erhob Gryparis bei der Pforte gegen die Boykottbewegung Protest, wobei er auf die Gefahr ernstlicher Unruhen hinwies. Der Unterstaatssekretär des Aussenbüros hob hervor, dass der Fall von Smyrna strenge Massregeln getroffen habe und versprach, die Schuldigen zu bestrafen. — Auf der Insel Rhodus begann der Boykott ebenfalls.

• London, 13. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Daily Mail lässt sich aus Saloniki melden, dass die Erregung unter der türkischen Bevölkerung gegen die Griechen fortwähre und dass man die 4 Schwärzkräfte, insbesondere England für das Vorgehen der Insel verantwortlich mache. Selbst die türkischen Frauen hätten in Saloniki zu Arrangements von Protest-Meetings gegriffen. — Der Vertreter der „Daily News“ am Goldenen Horn telegraphiert, dass infolge der wachsenden Erregung im ottomanischen Reich die öffentliche Ruhe und Ordnung dort gefährdet sei. Ueberall begännen die Boykott gegen griechische Waren. Die Ermordung Saminis, des Herausgebers der einzig übrig gebliebenen oppositionellen Zeitung sei der Anlass zu großer Sorge. Vor 9 Tagen hatte er einen Drohbrief erhalten, der gleich nach seiner Ermordung dem Polizeipräsidenten geschickt wurde. Darauf ordnete dieser die sofortige Beerdigung der Leiche an, was so schnell geschah, dass man nicht einmal mehr Zeit fand, die nächsten Angehörigen des Ermordeten telegraphisch zu benachrichtigen. Es heißt, dass diese Anordnung des Polizeipräsidenten auf den Einfluss des Komitees für Freiheit und Fortschritt zurückzuführen sei.

• London, 12. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Unter der Ueberschrift „Neue deutsche Intrigen“ bespricht sich die „Daily Mail“ darüber, dass man in Berlin angeblich die gespannten Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland dazu benütze, um in Konstantinopel gegen Griechenland zu hetzen, um den wachsenden britischen Einfluss zu vernichten. Trotz aller offiziellen Dementis stelle man dort die Sache so dar, als ob England jetzt für Griechenland eintrete. Man wisse in Berlin sehr genau, dass dies nicht wahr sei, aber nichtdestoweniger habe man den Türken immer wieder dargelegt, dass die britische Politik ihren Interessen zuwiderlaufe.

#### Der Fall Dosticher.

• Wien, 12. Juni. Die von zuständiger Seite mitgeteilt wird, können die neuerdings über den Verlauf der kriegsgerichtlichen Verhandlung über das Urteil gegen Dosticher verbreiteten Nachrichten wiederum nur auf Kombinationen beruhen, da die nach der Strafprozessordnung zu beobachtende Geheimhaltung ein Bekanntwerden der Tatsachen vor der Urteilsverkündung ausschließt.

Die „Frankfurter Zeitung“ verbreitete gestern folgende Meldung:

• Wien, 11. Juni. Entgegen allen bisherigen Meldungen über die Berufung des Oberleutnants Dosticher erhebt sich von wohlinformierter Seite, dass Dosticher sein in der Unter-

suchung abgelegtes Geständnis vor dem Kriegsgericht widerrufen hat und somit nicht zum Tode verurteilt werden konnte. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 20 Jahren schwerenerkers. Das Urteil dürfte vom Militärtribunal bestätigt werden. Ein Privattelegramm des Prager tsch.-Korrespondenten desselben Blattes, demzufolge das „Prager Tageblatt“ nach authentischen Informationen dieselbe Meldung bringt, stimmt mit dieser überraschenden Mitteilung in allen Punkten überein.

#### Die Vergang der Leichen des „Bludige“.

• Calais, 11. Juni. Um 8 1/2 Uhr abends wurde aus dem „Bludige“ die Leiche des Schiffsführers Engel geborgen. Die Uhr Engels zeigte 2 Uhr 3 Min. und ist der Augenblick der Katastrophe. Um zehn Uhr abends wurden die Vergangarbeiten wegen der Flut eingestellt, sie werden morgen früh um neun Uhr weitergeführt.

• Calais, 12. Juni. Die Vergang der Leichen des „Bludige“ wurde im Laufe des Tages fortgesetzt, bis die steigende Flut zur Unterbrechung der Arbeiten nötigte. Es gelang, 2 Tote guttage zu fördern.

#### Die Erkrankung des Königs von Spanien.

• London, 12. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Vorbezug wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, dass Professor Moore am Freitag wieder nach San Sebastian gerufen wurde, um den König von Spanien einer neuen Untersuchung zu unterziehen. Der berühmte Arzt äußerte sich, dass die vorhergegangene Operation nicht so erfolgreich ausgefallen sei, als er erwartet hätte, er ist sich aber darüber noch nicht klar, ob er eine zweite Operation vornehmen müsse oder nicht.

#### Der Kampf ums Oberhand.

• London, 12. Juni. Der Parlamentssekretär der Admittalität Mac Ramara hielt gestern abend bei einer großen Demonstrationssammlung der Jungliberalen in Manchester eine Ansprache über die konstitutionelle Frage, in der er sagte, er wolle danach streben, alles zu vermeiden, was den Streit erbittern könne. Die Empfindungen, die alle Engländer über den Tod des Königs in den letzten 5 Wochen gemeinsam gehabt hätten, möchten dazu beitragen, dass alle Parteien auch den Standpunkt einer anderen besser würdigen lernten. Was die Lage der Regierung anlangt, müssten die erwählten Leiter des Volkes mit Mut und Geduld die beiden Grundzüge zu behaupten trachten, dass dem Unterhause allein die Kontrolle über die Steuern zustehe und dass bei den Wahlen zum Ausdruck gelange Wille des Volkes während der Lebensdauer des Parlaments allein zur Geltung komme. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der den Bemühungen der Minister, das Vetorecht der Lords einzuschränken, Zustimmung erteilt wird.

#### Ministerkrisis in Serbien.

• Belgrad, 12. Juni. Da bei der gestrigen Abstimmung in der Skupstina über den § 18 der Wahlreformvorlage der mit 41 gegen 31 Stimmen angenommen wurde, einige hervorragende Abgeordnete der Regierungspartei gegen den Paragraphen stimmten, hat der Ministerpräsident dem Könige die Demission des gesamten Kabinetts überreicht mit der Begründung, dass die Regierung sich auf die jegliche Mehrheit in der Skupstina nicht mehr vollkommen stützen zu können glaube. § 18 besagt, dass Gerichtspräsidenten im Kreise ihrer Tätigkeit nicht als Kandidaten für die Skupstina auftreten können.

#### Strassburg, 12. Juni.

Staatssekretär Dr. Delbrück ist von Karlsruhe kommend um 6 30 Uhr abends hier eingetroffen. Am Bahnhof hatte sich der kaiserliche Statthalter Graf von Welbel zur Begrüßung eingefunden.

• Kiel, 12. Juni. Bei der heutigen Segelwettfahrt am den französischen Cintonnerpokal regte die englische Yacht „Correnzia“. Die übrigen an der Wettfahrt teilnehmenden Yachten gingen in folgender Reihenfolge durchs Ziel: „Ola“, Norwegen, „Albatross“, Dänemark, „Noorlandia II“, Holland, „Are en Ziel“, Frankreich, „Windspiel“, Deutschland. Die schwedische Yacht „Agnes II“ gab auf.

• Kofrowa, 12. Juni. Im Kreise Weiluga überfielen Räuber ein Nonnenkloster und raubten 10 000 Rubel. 4 Räuber wurden später festgenommen. Man fand bei ihnen das geraubte Geld wieder.

### Gegen die Enzyklika.

#### Die Antwort des Vatikan.

Sehr unangenehm wird es das Zentrum berühren, dass nunmehr auch die bayerische Regierung sich dem Vorgehen Preussens beim Vatikan angeschlossen hat, wie es übrigens ihre Pflicht ist, da Bayern ein päpstlicher Staat ist genau wie Preussen. Wie nämlich in gewöhnlich gut unterrichteten römischen Kreisen verlautet, ist auch der bayerische Gesandte beim Heiligen Stuhl, Frhr. v. Ritter beauftragt gewesen, im Namen seiner Regierung Vorstellungen wegen der Bornomans-Enzyklika bei der Kurie zu erheben.

Nehmen wir dann die zahllosen Protestkundgebungen dazu, die energisch und kraftvoll entsprechend der Schwere der Beleidigungen, doch in der Form würdig und taktvoll verlaufen, so haben wir, dass doch immerhin ein ziemlich starker Druck auf den Vatikan geübt wird. Dieser aber hat noch immer nicht die Formel gefunden, die die aufgeregten Wogen glätten könnte. Die Antwort des Vatikan auf die Vorstellungen des preussischen Gesandten fehlt noch immer. In Berlin scheint man inzwischen keineswegs mit einer möglichst nichtlagenden Erklärung, etwa im Sinne der Note de „Observatore Romano“ sich zufrieden geben zu wollen. Zu einem vom 11. Juni datierten Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ wird dem Vatikan der Standpunkt der preussischen Regierung nochmal klar gemacht:

Auch bis jetzt ist eine Antwort des heiligen Stuhles auf die preussischen Vorstellungen noch nicht eingegangen, woraus hervorgeht, dass die diplomatischen Verhandlungen in Rom noch fortgesetzt werden. Wenn in der Zentrumspresse vielfach der Satz vertreten wird, dass der ganze Streit durch den Artikel des Observatore Romano eigentlich keine Erklärung gefunden habe, so ist dem entgegenzusetzen, dass ein diplomatische Behandlung übergegangener Fall unmöglich durch einen Zeitungsartikel ausgeglichen werden kann. Im übrigen würde auch der Artikel des Observatore Romano, wenn er etwa durch die päpstliche Diplomatie einfach in diplomatische Form gebracht und wiederholt werden sollte, für sich allein noch nicht eine solche Unterlage bieten, auf Grund deren Deutschland den Streitfall als in beschließender Weise erledigt betrachten könne.

In dem mehrfach angezogenen Artikel des „Observatore Romano“ wird bekanntlich nur gesagt, dass der Vatikan nicht die Absicht gehabt habe, die Evangelischen in Deutschland mit den Ausfällen der Enzyklika zu beleidigen. Eine solche Erklärung kann natürlich nicht genügen, denn der objektive Tatbestand der Beleidigung und der konfessionellen Friedensstörung ist damit ersichtlich nicht aus der Welt geschafft. Nach Nachrichten offiziös geheimer Blätter verlangt man daher in Berlin, dass der Vatikan eine Erklärung abgebe, in der das Bedauern darüber ausgedrückt wird, dass die päpstliche Kundgebung die Wirkung einer verleumdenden und friedensstörenden Schmähung tatsächlich gehabt habe. Nach einer anderen inspirierten Note fordert man in Berlin, dass der Vatikan der tatsächlich erfolgten Störung des religiösen Friedens in Deutschland „durch eine weitere (also außer dem Artikel des „Observatore Romano“) und dabei auch das Bedauern des Heiligen Stuhles feststellende Erklärung entgegenarbeite“.

Das ist der augenblickliche Stand der Angelegenheit. Wir werden ja sehen, ob das „Bedauern“ in eine Formel gebracht wird und gebrocht werden kann, die einer Jurisdiktion der Reformation gleichkommt. Aber warnen wollen wir, recht eindringlich warnen, dass die Regierung sich aus irgend welchen falsch verstandenen Rücksichten mit einer Halbheit abweisen, sich an einer Formel genügen lasse, die nicht dem beleidigten protestantischen Empfinden wie dem beleidigten modernen Kulturempfinden eine volle Genugtuung köpft. Es muß, wie wir schon einmal sagten, vom Vatikan eine Erklärung erlangt werden, die alle, leider auch künftig wohl mit Sicherheit wiederlebenden sittlichen Schmähungen der Reformation und ihrer Befehrer durch den Vatikan — durch Pius X. selbst widerlegt. Eine solche Erklärung, aber auch nur eine solche, die bei aller dogmatischer Intoleranz gegen die dogmatischen Lehren des Protestantismus der Reformation, den Reformatoren und ihren Anhängern die sittliche Integrität und Würde wieder zuerkennt, kann die Funktion eines dauernden Friedensinstrumentes erhalten.

#### Die Proteste der Evangelischen.

• Berlin, 12. Juni. Aus Anlaß der Bornomans-Enzyklika fand heute eine vom Vorstand des Evangelischen Bundes einberufene Volksversammlung im Zirkus Busch statt, die von mehr als 4 000 Personen besucht war, darunter von Professor Garnad, einer Reihe von Theologieprofessoren und Geistlichen. Es sprachen u. a. unter großem Beifall der Anwesenden Landtagsabg. Strosser, Professor Hans Delbrück, Reichstagsabg. Friedrich Raumann und Professor Stahl. Sämtliche Redner wiesen darauf hin, es sei höchst bedauerlich, dass gerade in der jetzigen Zeit, wo das deutsche Volk des konfessionellen Friedens am

weisen bedürfe, eine derartige Grundgebung zu erlassen. Es gelangte schließlich folgende Resolution zur Annahme:

„Die heutige Versammlung im Zirkus Busch weißt die durch keinerlei Herausforderung begründete, vielmehr mutwillig unternommene und zweifellos in beleidigender Form vorgebrachte Angriffe des Papstes auf die Reformation und den Protestantismus mit dem Ausdruck tiefsten Befremdens und unerbittlicher Entrüstung zurück und erhebt Einspruch im Namen der Geschichte gegen die Verunglimpfung der Reformation und ihrer leitenden Männer als „Verderber des Glaubens“ und „Vorführen sittlicher Zügellosigkeit, im Dienste korumpierter Fürsten und Völker“, im Namen des konfessionellen Friedens gegen die schimpfliche Unterstellung der Protestantismus sei Pest und Kezerei und die evangelische Freiheit sei eine Lüge, ein Laster und Zuchtlosigkeit, und im Namen des deutsch-nationalen Ehrgefühls gegen die Annahme, das zwar nicht ausdrücklich genannte, aber folgerichtig am schwersten betroffene Mutterland der Reformation, das zu drei Fünfteln Protestanten zählt — an der Spitze der deutsche Kaiser — trotz amtlich geregelter Beziehungen öffentlich zu beschimpfen. Zudem die Versammlung die Schuld an dem unerhörten Vorgehen und seinen unerschütterlichen Folgen ausschließlich der römischen Kurie beimisst, erinnert sie die katholischen Mitbürger an den schreienden Widerspruch zwischen der jetzigen Herabwürdigung des Protestantismus und der früheren Erklärung des Papstes, nirgends sei der Katholizismus so gut aufgehoben wie in Deutschland und erklärt zugleich dem von Rom gegebenen Beispiel, den Streit der Konfessionen mit vergifteten Waffen und sittlicher Schmäbung zu führen, nun u. nimmer folgen zu wollen und ruft alle Vaterlandsfreunde auf, sich der zielbewußten Abwehr der friedensstörender päpstlichen Grundgebung rückhaltlos anzuschließen.“

Es wurde beschlossen, die Grundgebung dem Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg zu übersenden. Die Versammlung sang alsdann den ersten Vers von „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf sie um 2 1/4 Uhr nachmittags geschlossen wurde.

\*Eisenach, 11. Juni. Der aus Vertretern sämtlicher evangelischen Kirchenverbände Deutschlands bestehende Deutsche evangelische Kirchenauschuß hat gegen die Vortommäusenzyklus eine Grundgebung erlassen, worin er es nicht nur für sein unüberäußerliches Recht, sondern auch als seine unabwiesbare Pflicht betrachtet, im Namen der deutschen evangelischen Landeskirchen den durch nichts begründeten Angriff gegen die evangelische Kirche mit voller Entschiedenheit zurückzuweisen. Mit der vollen Macht höchster kirchlicher Autorität würden hier Behauptungen ausgesprochen, die durch den auffallenden und weitgehenden Mangel geschichtlicher Einsicht Unkundige irre führen müßten. Durch die herabwürdigende Beurteilung der reformatorischen Großtaten würden Kirche und Volk aufs tiefste verletzt und das friedliche Einvernehmen der Konfessionen schwer gestört. Der Deutsche evangelische Kirchenauschuß trachte um des deutschen Volkes wie um des Evangeliums willen danach, daß der unvermeidliche Gegensatz der Konfessionen sich umwandele in einen heiligen Wettkampf des Ringens um die ewige Wahrheit zur Entfaltung und Erweisung der in ihr beschlossenen Kräfte der Liebe. Eben darum aber könne der Kirchenauschuß nicht anders, als mit heiligem Ernste der Wahrheit die unbegründeten Schwärmungen der Reformatoren und die Verunglimpfung ihrer Werke zurückzuweisen, durch die das evangelische Volk sich befehligt sei, den einigen Hohenpriester Christus und den Weg zum Heil, die Freiheit von aller Menschenjähgung und das allen zugängliche Wort Gottes gefunden zu haben. Endlich weist der Kirchenauschuß die sittliche Herabwürdigung der Fürsten und Völker zurück, die Träger der reformatorischen Bewegung geworden seien, und deren Nachkommen bis heute den vollen Beweis geleistet hätten, welche geistlichen, sittlichen und kulturellen Kräfte durch jene Bewegung entbunden und bei ihnen wirksam geworden seien.

Ein katholischer Protest.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung erklärt folgende Erklärung:

Die zur Feier der vor 300 Jahren erfolgten Heiligensprechung des Papstes Karl Vortommäus veröffentlichte Enzyklika des Papstes Pius X. hat durch ihre auf die Reformation bezüglichen Stellen in den evangelischen Kreisen eine wertvolle Erregung und Entrüstung hervorgerufen. Auch die den Katholiken obliegende Pflicht, den Äußerungen des Oberhauptes ihrer Kirche mit der schuldigen Ehrfurcht zu begegnen

verbietet ihnen nicht, die Tatsache zu beklagen, daß der von der Deutschen Vereinigung erstrebte konfessionelle Friede und das Zusammenarbeiten der christlichen Konfessionen auf politischem u. wirtschaftlichem Gebiete eine empfindliche Störung erlitten hat. Um so dringender glauben wir an unsere Mitglieder und Freunde die Mahnung richten zu sollen, auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen an den Zielen der Deutschen Vereinigung festzuhalten und auf dem uns gemeinsamen christlichen Boden die vorhandenen Schwierigkeiten und Hindernisse erfolgreich zu bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juni 1910.

Die Adresse des Bundes der Industriellen an Dernburg.

Der Vorstand des Bundes der Industriellen beschloß in seiner am Samstag abgehaltenen Sitzung, an den Staatssekretär Dernburg eine Adresse zu richten, der sich auch die Vertreter der Verbände sächsischer, bairischer, schlesischer und württembergischer Industrieller, sowie große Fachverbände der deutschen Industrie anschlossen. Die Adresse lautet:

„Der Adressat Hr. Eggelsen vom Amte eines Staatssekretärs des Reichskolonialamts wird vom Bunde der Industriellen tief bedauert. Als Hr. Eggelsen vor fast vier Jahren aus einer großen kaufmännischen Wirksamkeit zur Leitung des Reichskolonialamts berufen wurde, ist diese Berufung aus weitem Kreise mit großen Hoffnungen begrüßt worden. Seine Gedanken mit Ihrer erfolgreichen Tätigkeit mit besonderem Danke. Durch die tatkräftige Einleitung umfassender und planvoller Eisenbahnbauten, durch die Heranziehung deutschen Kapitals und deutschen Unternehmungsgeistes haben Sie begonnen, unseren weiten Kolonialbesitz für die heimische Volkswirtschaft fruchtbarer zu machen. Für die künftige Versorgung der deutschen Industrie mit kolonialen Rohstoffen, einer unserer ernstesten Aufgaben, wurden durch die amtliche Wirksamkeit Hr. Eggelsen bahnbrechende Schritte getan. Dafür wird Ihnen die deutsche Industrie allezeit dankbar sein. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß die Talraft und Erfahrung Hr. Eggelsen auch nach Ihrem jetzigen Ausscheiden aus dem Reichsdienste großen vaterländischen Aufgaben dienstbar bleibt.“

Zur Reichstagsersatzwahl in Friedberg-Büdingen.

Nur noch ein Tag ist es, bis zur Wahl (14. Juni). Ueber den Ausgang herrscht immer noch große Ungewißheit, nur die allseitig geteilte Meinung, daß der sozialdemokratische Kandidat, der frühere Schreinermeister und jetzige Parteisekretär Busch sicher in Stichwahl kommen wird, ist noch wie vor als feststehend zu betrachten. Der andere Stichwahlkandidat sein wird, der von der fortschrittlichen Volkspartei unterstützte nationalliberale von Callier oder der vom Bund der Landwirte aufgestellte, und vom Zentrum und den Antisemiten aller Richtungen unterstützte Rechtskonservativ von Helmolt ist völlig unklar, doch wehren sich neuerdings die Stimmen, die dem nationalliberalen Kandidaten die größeren Chancen zusprechen. Daß sich die Position der Liberalen in vielen Landgemeinden so erheblich gebessert hat, liegt vor allem an der Persönlichkeit des Kandidaten, der noch keiner Seite hin Versprechungen macht, sondern als freier Mann das Mandat auf Grund seiner liberalen Weltanschauung annehmen will. Auch die fortschrittliche Volkspartei hat angeführt, daß die politischen Anschauungen von Callier auf die Erfüllung der ursprünglich gestellten Bedingungen verzichtet, so daß die Behauptung der agrarischen Agitatoren, Herr von Callier habe sich den linksliberalen Bedingungen angeschlossen, nicht richtig ist. Beide liberale Richtungen agitierten übrigens im allgemeinen getrennt. Das interessanteste Moment in der liberalen Agitation ist das Auftreten des Deutschen Bauernbundes, der eine ganze Reihe von Rednern in den Wahlkreis entsandt hat, darunter auch seinen Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Bachhorst de Wente, und nicht ohne Erfolg seine Grundzüge vertritt. Der Bund der Landwirte hat erkannt, wie gefährlich der Bauernbund ihm in seiner Agitation werden kann und entsetzt gewöhnlich einen ganzen Stab von Rednern in die bauernbündlerischen Versammlungen, so daß es schon mehrfach zu heftigen Zusammenstößen kam, die mit wechselndem Erfolg für beide Teile endigten. Der Kandidat des Bundes der Landwirte selbst hat bis jetzt sich mit Gegnern noch nicht in öffentlicher Rede gemessen. Eine eigenartige Wahlhilfe ist ihm in dem sogenannten Bund der Handwerker entstanden, einer konservativen Gründung, die in dem Wahlkreis einige Ortsgruppen besitzt. Die Sozialdemokraten haben in den letzten Wochen schon über 90 Versammlungen abgehalten, allein am letzten Sonn-

tag 42. Für sie sprachen u. a. die Reichstagsabgeordneten Ulrich, Brühne und Dr. David. Für den Bund der Landwirte sprach u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Hahn, während am Sonntag noch Abgeordneter Schramm von Stuttgart erwartet wird. Die Rechtfertigung der Zentrumspolitik, das bekanntlich den Bund der Landwirte unterstützt, hatten Abg. Gräberger und der Führer des heftigen Zentrums, Abg. von Brentano, unternommen. Für die nationalliberale Kandidatur sprachen u. a. die Abg. Bachhorst de Wente, der Führer der heftigen Landespartei Abg. Dr. Mann und Fuhrmann, während die Abg. Wassermann und Dr. Lohmann noch erwartet werden.

Deutsches Reich.

— Albert Trägers 80. Geburtstag. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde dem Reichstags- und Bundtagsabgeordneten Albert Träger der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

— Zur Stichwahl in Ufedom-Bollin. Der Freisinn ist in Ufedom-Bollin unterlegen und in eine von seinem Standpunkte aus schwierige Lage dadurch geraten, daß er bei der Stichwahl zwischen dem Konservativen und dem sozialdemokratischen Bewerber den Ausschlag zu geben hat. Freisinnige Blätter haben nun gefordert, die Volkspartei des Wahlkreises solle sich zugunsten der Sozialdemokratie entscheiden. Dagegen gibt die Nationalliberale Correspondenz folgenden Rat: „Es bleibt vielmehr durchaus die Hoffnung, daß die Volkspartei das gemeinsame bürgerliche Interesse im Auge behalten und die trennenden Gesichtspunkte für den Augenblick auszuhalten sich bereit finden wird. Und das um so mehr, als sie der Stichwahlhilfe, welche ihnen am gleichen Tage die Konservativen in Jauer-Landeshut-Vollkenhain leisteten, die Behauptung des bisherigen Reichstagsmandates verdankt.“ Nach der „Rf. Ztg.“ sind im Wahlkreise selbst die Ansichten geteilt: „Die Meinungsäußerungen, die uns von dort her erreicht haben, gehen dahin, daß Ufedom-Bollin für den Liberalismus dauernd verloren wäre, wenn die Volkspartei in der heutigen Situation direkt oder indirekt dem schwarzblauen Bloch zu Hilfe käme.“

Badische Politik.

Gründung eines Verbandes unterer badischer Eisenbahnbeamten.

e. Mannheim, 12. Juni. Auf Veranlassung und Einladung des Verbandes der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsoffizianten der badischen Staatsbahnenverwaltung fand heute vormittag 10 Uhr beginnend im Restaurant „Carl Theodor“ hier, eine außerordentliche Versammlung von Eisenbahnbeamten der Gehaltsklassen II—R statt, zum Zwecke einer Aussprache über den beschlossenen Zusammenschluß der unteren Beamten. Bekanntlich war eine am 10. April d. J. nach Karlsruhe von badischen Eisenbahnbeamten einberufene Versammlung, welche den gleichen Zweck verfolgte, jedoch unter Aufgabe der bisherigen Einzelorganisationen und völligen Aufgeben in der Organisation des Eisenbahnverbandes die überwiegend Arbeiter auf sich zu einem absehbaren Resultat gelangt; eine Anzahl Beamtenvereine hatten damals der Einladung überhaupt keine Folge geleistet. Auch ein von anderer Seite unternommener Versuch, einen Eisenbahnverband zu gründen, erwies sich als verfehlt, während die heutige Tagung zum Ziele führte. Den an die einzelnen Beamtenvereine ergangenen Einladungen hatten nahezu sämtliche Folge geleistet, einige hatten schriftlich ihre Zustimmung erteilt, während durch Rochards- und sonstige Mitglieder die nachstehenden vertreten waren: Bahn- und Reichswärter, Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsoffizianten, Oberbahnhofsleiter, Stationsmeister, Revidenten, Signalwärter, Stationsmeister, Rechnungsführer, Stationsassistenten und Schreibgehilfen. Die Versammlung wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden des Bureauvereins, Beamtenvereins Walbach eröffnet, der sich in längeren eingehenden Ausführungen über die Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses vertrat. In der Diskussion sprachen sich sämtliche Redner im Prinzip für die Gründung eines Verbandes der unteren Beamten aus, so daß an dem einstimmigen Zusammenkommen nicht mehr gezweifelt werden kann. Eine Reihe von Beamtenvereinen gab sofort definitiv die Anstaltszugehörigkeit ab, so daß der Vorsitzende zur weiteren Verhandlung der Sache, Ausarbeitung der Statuten etc. die Bildung einer Kommission vorschlug, welcher von jedem Vereine zwei Mitglieder angehören sollen. Der Beschluß wurde einstimmig angenommen und die einzelnen Verbände mit dem weiteren Vollzug betraut. Die Versammlung nahm einen sehr harmonischen Verlauf und dürfte als gutes Omen für die künftige Verbandstätigkeit gelten. Durch den Zusammenschluß der unteren Beamten in einem derzeit etwa 8000 Mitglieder umfassenden Verbande dürften künftighin auch die zahlreichen Petitionen an die Landstände eine Verringerung erfahren.

Das Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetz.

oc. Karlsruhe, 12. Juni. Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlichte heute das Gesetz über die Abänderung des Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes, sowie die hierzu ergangenen Vollzugsverordnungen des Finanzministeriums.

Petition der antitransmontanen Vereinigung.

oc. Karlsruhe, 12. Juni. Die antitransmontane Vereinigung verlangt in einer Petition an die Stelle Kom-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Stillentwicklung in der Kunst.

III. Vortrag des Herrn Professor Simmel, Berlin, in der Gesellschaft für die Geschichte der modernen Kultur.

I.

Es ist, wie schon in dem Vortrage über Frauenbewegung erwähnt, gewisse Kulturgebilde, die eine merkwürdige Doppelrolle spielen. Sie sind sowohl ein Teil des Lebens, gleichzeitig aber auch das ganze Leben in einer gewissen Formgebung. Vielfach ist die Kunst das vornehmste Gebilde dieser Art, es fällt einerseits nur Stunden oder Tage des Lebens, andererseits faßt es wiederum das ganze Leben als Symbol zusammen, nicht nur in allen Einzelheiten, sondern auch in der Gesamtheit aller inneren Motive. Zur Erläuterung der Entwicklung des Stiles sei nur ein einziges Gebiet der bildenden Kunst erwähnt: die Plastik. Sie ist die einfachste der Künste, diejenige, welche ihre Ausdrucksmittel am wenigsten verliert, hat sie läßt am reinsten die geistigen Verankerungen des Kulturlebens hervortreten.

Man kann die großen Pole des geistigen Inhalts, der geistigen Werte und Interessen, zwischen denen die Wendeschläge der Geschichte vor sich gehen, für deren Mischung sich das Leben zu entscheiden hat, bezeichnen als das Sein und Werden, das Sein als den Inhalt der Substanzen, das Werden als die Erscheinung, die die Wirklichkeit des Seins anschaulich verleiht. Zwischen diesen beiden Reaktionen haben sich die großen Kunstepochen aufgeföhnt.

Siehe man das griechische Kulturleben an, so kann kein Zweifel sein, auf welcher Seite es sich gestellt hat. Der griechische Geist geht hinaus auf die Darstellung des idealen Seins, vor dem alles Vergängliche, das Dämonische des Lebens verschwindet. Das war die Größe der griechischen Welt, daß er verstand, sich eine

individuelle Idealbildung zu bauen, im Gegensatz zur Idealbildung anderer Völker, die nur eine Steigerung der Wirklichkeit vorstellte. Das jüdische Ideal bestand z. B. in der Fortsetzung des Lebens im Jenseits, das germanische Ideal in dem Wunsch an den Gemüßen der Taten in Walhalla teilnehmen zu können, das griechische Ideal erstrebt die Darstellung des Seins in seiner festesten, abstraktesten Form. Die griechische Plastik sucht im Körper das ganze Stabile, Beharrende, vermeidet alle Sonderattitüden, vermeidet die Bewegung soweit es irgend möglich, gibt Bewegung, nur um das anatomisch Plastische des Körpers überhaupt darzustellen und gestaltet ihn hierdurch als das Ideal des Seins, der Ruhe.

Mit vollem Bewußtsein hat ein einhalb Jahrtausend später die Gotik das entgegengesetzte Prinzip in die Plastik eingeföhrt. Hier ist der Körper der Träger einer Bewegung, der Träger der von innen herauswachsenden Seele. Die gotische Kunst hat die substanzielle Sicherheit des Körpers vollkommen aufgelöst durch die Leidenschaftlichkeit der religiösen Seele. Man fühlte, daß die Seele nicht in die feste Materialität, in die feste Form des Körpers hineingehört. Der Körper war nur da als Sprungbrett, damit sich die Seele von ihm entferne. Der Inhalt der gotischen Plastik ergibt somit einen Dualismus von Körper und Seele; die Kunst hatte nichts anderes zur Verfügung als den Körper, man sagte aber die Seele als das eigentlich Existierende auf. Dieser Widerspruch offenbart sich in der Rücksichtslosigkeit auf die Körper, die in den Proportionen verlagert, verzerzt und übertrieben erscheinen. Die Kälte, die Ablösung vom Irdischen ist gleichsam plastisch geworden. Der Körper soll etwas leisten, was er nicht leisten kann, er soll Träger sein des Werdens im Jenseits. Diese Paradoxie erzeugt einen übersinnlichen Ausdruck, der einzig in der Weltgeschichte ist. Die Renaissance hatte sich nun mit diesen beiden Gegenfüßen abzufinden, mit der griechischen Kunst, die das Ideal des seiden Körpers empfand,

jene anatomischen Struktur, jene für alle Zeiten frei gegebenen Körperlichkeit und mit der gotischen Kunst, deren Ideal nur die Seele ist, die ihre Körper in die leidenschaftlichste, ja unwahrscheinlichste Bewegung gleichsam auflöste. Die Kulturleistung der Renaissance liegt in der Tatsache, daß sie die Widersprüche der griechischen und gotischen Kunst aufgehoben, daß sie die Natur und den Geist, Leib und Seele, die das Christentum auseinandergerissen, denen die Kunst verschiedene Deimat angemessen hatte, wieder vereinigte und als Einheit empfand.

Flüchtig kann man nur im Rahmen dieses Vortrages die tastenden, vorwärts strebenden Versuche eines Donatello erwähnen, der im Relief immer noch eines Stützpunktes bedurfte, um die Festigkeit der plastischen Form und die feste Bewegtheit gleichzeitig zu gestalten, flüchtig nur Botticelli nennen, bei dem das gotische Lebensgefühl freilich noch enthalten ist, dessen Gestalten wie Wesen erscheinen, die ganz weiter ihres Wegs gegangen sind und die plötzlich an die ungeheure Problematik an den Abgrund des Lebens kommen. Aber ein Zusammenprallen der Gegenpole ist hier schon vermieden, es herrscht schon reinere Harmonie. Den Gipfelpunkt erreichte aber erst Michelangelo. Körper und Seele sind gewaltige Einheit, der Körper als Träger jener strukturellen Form, die Seele als Träger der Bewegung. Das ist die Tragik der Figuren Michelangelos, daß das Sein in das Werden hineingerührt ist, daß die Einlichkeit der Form in den geistigen Inhalt verweht ist. Es herrscht in seinen Werken ein wunderbares Gleichgewicht, das allerdings von neuer Sehnacht erfüllt ist. Die Gestalten, sie versuchen der irdischen Möglichkeit zu entsprechen, einer, wenn auch nicht erreichbaren Wirklichkeit. Der Kampf jener beiden Prinzipien ist in unerhörter Meisterschaft zum Stehen gekommen, es kommt dem Beschauer gar nicht der Gedanke, daß sich diese Gestalten auch anders bewegen könnten, daß ein anderer Körper Träger dieser Bewegung sei. So gewaltig auch die Bewegung sein mag, nie geht sie über die achselhohe Strukturlinie des Körpers hinaus.

mer, daß den katholischen Priestern die Wahlbarkeit unterzogen und ihnen das aktive Wahlrecht entzogen wird.

u. Verbrüd in Karlsruhe.

oc. Karlsruhe, 12. Juni. Der Großherzog empfing gestern mittag den Staatssekretär des Innern, Dr. Deibred, der später auch von der Großherzogin empfangen wurde und an der Frühstückstafel teilnahm. (Karlsruh. Ztg.)

Veränderungen in den höheren Richterstellen.

oc. Karlsruhe, 12. Juni. Die „Karlsruh. Zeitung“ gibt die Veränderungen in den höheren Richterstellen bekannt. Landgerichtspräsident Dr. Karl Cadenbach in Heidelberg, einer der ältesten Richter des Landes, wurde unter Verleihung des Kommandeurkreuzes II. Klasse des Ordens Verthold I. in den Ruhestand versetzt. Landgerichtsdirektor Martin Leuchaus in Freiburg zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach ernannt, in gleicher Eigenschaft versetzt; die Landgerichtspräsidenten Dr. Johann Zehner in Offenburg nach Heidelberg und Heinrich Eisenlohr in Mosbach nach Offenburg, sowie Landgerichtsdirektor Dr. Theodor Wähling in Karlsruhe nach Freiburg. Die Versetzung Dr. Zehners macht eine Neuwahl zur zweiten Kammer nicht notwendig.

Badischer Landtag.

Ergänzungsgesetz zum Ortstrogengesetz.

LK. Karlsruhe, 12. Juni. Der Erste Kammer ging der Entwurf eines Ergänzungsgesetzes zum Ortstrogengesetz zu. Es wird darin eine Bestimmung vorgeschlagen, die das Bestreuen der Straßen nicht bloß bei Witterungsänderungen im engeren Sinn, sondern auch bei sonstiger den Verkehr auf den Straßen durch Stätte gefährdender Eisbildung sicher stellen soll. Verpflichtet sind hiernach zum Bestreuen bei Eisbildung je nach Inhalt der orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften Eigentümer, Mieter und Pächter der angrenzenden Grundstücke oder die Eigentümer allein; im letzteren Falle bleibt ihnen die Auseinandersetzung mit ihren Mietern und Pächtern im Wege des zivilrechtlichen Vertrags überlassen; ein Unterschied zwischen dem Eigentümer bebauter und unbebauter Grundstücke ist, wie bei der Straßeneinrichtung, nicht zu machen, insofern würde eine Beschränkung der Verpflichtung auf die Hauseigentümer durch Polizeivorkaufsrecht zulässig sein. Wird die vorgeschlagene Bestimmung Gesetz, so wird es erforderlich werden, daß nach Inkrafttreten der Novelle die vor diesem Zeitpunkt bereits erlassenen bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften über das Bestreuen bei Witterungsänderungen in formell rechtsgültiger Weise und unter ausdrücklicher Berufung auf die Novelle neu erlassen werden, um dem Einwande zu begegnen, daß die älteren Vorschriften nach dem zur Zeit ihrer Erlassung geltenden Rechte ungültig gewesen seien und daher nicht kommissarisch gelten könnten.

Der Allensteiner Mordprozess.

ab. Allenstein, 11. Juni.

6. Verhandlungstag.

Die Nachricht, daß die Dessenlichkeit heute, am 6. Tage des Prozesses wieder hergestellt werden würde, hatte schon in den frühen Morgenstunden zahlreiche Allensteiner nach dem Gerichtsgebäude in der Bahnhofstraße gelockt. Hier wurde ihnen jedoch durch den nachfolgenden Gendarm der Bescheid, daß noch niemandem, außer den bisher zugelassenen Pressevertretern der Zutritt gestattet werden könne. Die Angeklagte macht heute einen sehr milden Eindruck, trotz gestriger stundenlangem Spazierfahrten in der Umgegend von Allenstein. — Vert. R. A. Bahja bittet am Montag die Sitzung ausfallen zu lassen mit Rücksicht auf den Zustand der Frau Weber und auch mit Rücksicht darauf, daß er selbst am Montag einen wichtigen Termin in Berlin wahrzunehmen habe. — Schriftsteller Weber: Meine Frau würde sich zu ermannen und versuchen, am Montag der Verhandlung beizuwohnen, aber dann müßten wir vielleicht später einmal 3-4 Tage ausfallen. Ich möchte, daß meine Frau einmal 2 Nächte ruhen kann, im Hotel haben wir keine Ruhe. — Vert.: Es handelt sich für Sie darum, daß Ihre Frau heute abend in ein anderes Milieu kommt, wo Sie nicht bekannt sind. Sie können dann auch noch morgen dort übernachten, das sind ja die 2 Nächte die Sie haben wollen. — Vert.: Frau Weber, ist es auch Ihr Wunsch, daß wir am Montag nicht verhandeln? — Angekl. (mit müder Stimme): Ich weiß nicht, ich kann es nicht sagen. — Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück. Nach Wiedererschienen verläßt der Vorsitzende: Wir werden aber doch wohl dem Wunsche der Angeklagten nachkommen müssen, denn es liegt uns allen daran, daß die Angeklagte verhandlungsfähig bleibt und die Sache zu Ende geführt wird. Der Vorsitzende teilt dann mit, daß er zunächst die Beweisaufnahme über die Leichenschau, die Sektion und die Schießproben vornehmen wolle, worauf die Zeugen über die Vorgänge am 25. und 26. Dezember vernommen werden sollen. Der Erste Staatsanwalt beantragt darauf, die

Dessenlichkeit wiederherzustellen

und das Gericht beschließt demgemäß.

Darauf wird

Kriegsgerichtsrat Reichardt-Rosen

über die Vorgänge bei der Leichenschau im Schönebedschen Hause vernommen. Der Zeuge war der erste Beamte, der die Leiche am Tatort besichtigte hat. Er schildert die Lage der Leiche, die sich mit dem Kopf dicht am Fußende des Bettes befand. — R. A. Bahja: Hören Sie, daß Herr von Goeben nach der Tat sagte: Die Frau könne froh sein, daß ihr Mann tot sei, er habe sie in der letzten Zeit schlecht behandelt. — Zeuge: Ich habe das nicht selbst gehört, aber Herr von Goeben soll es anderen gegenüber gesagt haben. Im Zuschauerraum werden fleißig Operngläser benutzt. Der Vorsitzende rügt das, es sei hier kein Theater, die Benutzung von Operngläsern sei ungebührlich und dürfe nicht vorkommen.

Der nächste Zeuge ist der

Untersuchungsrichter Kriegsgerichtsrat Conradi.

Er erklärt zunächst, daß er vom königl. Preussischen Kriegsministerium von der Schweigepflicht entbunden sei. Zeuge: Am 26. Dezember begegnete mir auf der Straße ein Gerichtsbediente, der mir mitteilte, der Major von Schönebed habe sich erschossen. Da ich Untersuchungsrichter für das 10. Dragonerregiment war, war es meine Pflicht, sofort an Ort und Stelle zu gehen. Mir wurde von Frln. Eue geöffnet. Als ich in den Flur eintrat, kam mir aus der Saalkür Herr v. Götten entgegen. Ich ging sofort auf ihn zu und bat ihn, daß er mir die Leiche zeigen möge. Er bekam ersichtlich einen Schreck, als er mich sah und tat so, als ob er mich nicht kannte, obwohl er mich 2 Tage vorher gesehen und mit mir gesprochen hatte. Er kam auch nicht ganz in das Zimmer mit herein. Als ich eintrat, sah ich bereits den Rittmeister Dejen, den Wittmeister Gräß, Kriegsgerichtsrat Reichardt, Oberstabsarzt Dr. Ebener. Im Wohnzimmer vernahm ich Herrn von Götten und zwar in der Weise, daß ich mich mit dem Rücken nach der Leiche hinsetzte und der Zeuge die Leiche sehen konnte. Es schien mir so, als ob Herr von Götten blaß aussah, unsicher nach der Leiche blickte und offenbar sehr aufgeregt war. Ich nahm aber damals noch an, daß die allgemeine Aufregung auch ihn erfaßt habe. Das Gesicht des Toten war vollkommen mit Blut bedeckt, besonders an der rechten Stirnseite, wo sich die Einkauföffnung befand, die vom Pulverdampf geschwärzt war. Das herbeigerufene Nosaretterpersonal fand zwischen den Beinen der Leiche einen Armeerevolver. Ich wollte ihn gleich entladen, konnte es aber nicht, da ich eine solche Waffe noch nie in Händen gehabt hatte. Ich bat den Rittmeister Gräß darum und beim Entladen zeigte es sich, daß alle 6 Patronen darin steckten, während ich glaubte, daß bereits eine abgefeuert sei. Darüber war ich sehr erstaunt. Das Bett war auf der entgegengesetzten Seite aufgeschlagen, Herr v. Schönebed mußte also dort heraufgestiegen sein, zum Gebetsstuhl gegangen und dessen Tür geöffnet haben. Dann trat er auf die andere Seite des Bettes, wo er den tödlichen Schuß empfing. Herr v. Schönebed muß noch dem Schuß sofort umgefallen sein. Wir drehten die Leiche um und da bemerkte Oberstabsarzt Ebener, daß der Körper auf dem Rücken noch warm war. Vert.: Wo die Leichenschau war noch nicht eingetreten. Zeuge: Nur etwas. Schwörender Rittmeister Kern: Haben Sie die Vermutung, daß der Tod sofort eintrat? Zeuge: Sicher, die Ärzte sagten es auch. Schwörender Kern: Wie erklären Sie sich die Wundspuren auf dem Bett? Vert.: Die sind eben nicht erklärt. Es wird dann das Protokoll über die Leichenschau verlesen.

Hierauf wird Oberstabsarzt Dr. Ebener als Sachverständiger und Zeuge vernommen. Er hat der Leichenschau beigewohnt, sowie später die Sektion vorgenommen und gibt an: Ich ging um 10 1/2 Uhr, wo ich geholt wurde, mit Kriegsgerichtsrat Reichardt in das Schönebedsche Haus. Wir kamen in das Wohnzimmer, die Tür nach dem Schlafzimmer stand offen. Herr v. Schönebed hatte einen Strumpf an. Die weiteren Angaben des Zeugen decken sich mit denen der Vorgezogenen. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob er glaube, daß der Major sofort tot war. Zeuge: Ja. Ich habe mich von vornherein dahin geäußert, daß die Einkauföffnung zu dem Kaliber des Revolvers in einem merkwürdigen Gegenstand stand und sagte auch zu Rittmeister Gräß: Ein Armeerevolver macht einen größeren Einkauf. Der Zeuge äußert sich dann als Sachverständiger über die Sektion der Leiche. Wir verfolgten den Schußkanal und stellten fest, daß die Kugel an der inneren Schädelwand inwendig abgeprallt war. Wir fanden das Gehirn, es war geschaudt und hatte ein Kaliber von 5 bis 6 Millimeter. Es werden so-

dann die Sektionsprotokolle verlesen, worauf eine Pause eintritt.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 13. Juni 1910.

Der Protest der Mannheimer Protestanten gegen die Borromäus-Engyklika

Den zahlreichen Protesten, die die Borromäus-Engyklika bereits in den deutschen Ländern veranlaßt hat, schloß sich gestern abend derjenige der Mannheimer Protestanten an. Es fanden zwei Parallelversammlungen statt, die eine im Garten, die andere im Saal des Evangelischen Gemeindehauses in der Schwefingerstraße. Beide Versammlungen waren so außerordentlich stark besucht, daß jede verfügbare Sitzgelegenheit herbeigebracht werden mußte. Sie nahmen auch einen durchaus würdigen, eindrucksvollen Verlauf.

Die Gartenversammlung wurde kurz vor 9 Uhr durch Herrn Professor Wendling, Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, eröffnet. Redner begrüßte herzlich die Mitglieder des Evangelischen Bundes und der evangelischen Kirchengemeinde, ebenso die etwa anwesenden Andersgläubigen. Nach längerer Pause, so führte der Redner weiter aus, kommen wir heute abend zum erstenmale wieder zusammen. Nach den erhebensten Tagen der Generalversammlung des Evangelischen Bundes im vorigen Jahre glaubten wir den Verhältnissen Rechnung tragen zu müssen und eine Ruhepause einleiten lassen zu können. Da tönte ein großes Signal aus Rom aus dem Vatikan und rief uns wieder auf den Plan. Wir leben in dem Zeitalter der Proteste und Protestversammlungen. Selten hat aber ein Protest einen solchen Umfang angenommen und einen solchen Grad erreicht, wie der Protest anlässlich der vielbesprochenen Engyklika, die der Papst an die ganze katholische Christenheit erlassen hat. Wir Protestanten sind aufs tiefste erregt worden durch diese unerhörten Beschimpfungen der Reformatoren und der Fürsten und Väter der Reformation. Aber auch unter den Katholiken herrscht tiefe Erregung, auch sie empfinden, daß uns Unrecht geschehen ist. Aber mit dem Protest ist es nicht getan. Der Protest muß umgesetzt werden in die Tat. Wir Protestanten müssen uns aufraffen und auf das allerentschiedenste erklären: Wir verbitten uns solche Verunglimpferungen der Reformation und der Reformatoren und alles dessen, was uns lieb und teuer ist. (Zustimmung.) Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, unsere Wünsche geltend zu machen. Wir müssen uns an die Behörden, Regierungen und Volkswertreuer wenden und bitten, daß wir in Zukunft von allen Verunglimpferungen geschützt werden. Der beste Protest besteht wohl aber darin, daß wir uns zusammenscharen im Evangelischen Bund. Ich hoffe, daß die Borromäus-Engyklika uns einen gleichen Dienst leistet, wie die Canisius-Engyklika, die uns 500 neue Mitglieder brachte. Aber auch die Liebe zum Frieden muß zur Geltung kommen. Wir wollen auf das allerentschiedenste erklären, daß wir den Frieden wollen mit unserer katholischen Bevölkerung und wir sind überzeugt, daß unsere katholischen Mitbürger mit uns den Frieden wollen. Ich halte das für eine Hauptaufgabe des Evang. Bundes, die Grundlagende des konfessionellen Friedens herzustellen. Der Friede ist so außerordentlich notwendig, aber er kann nur bestehen aufgrund gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Ich wünsche, daß der Borromäus-Kundstuch zum Segen ausfallen möge, daß er die Leuen aufrüttelt und sie zusammenschart zur energischen Vertretung der evangelischen Interessen. (Stürmischer Beifall.) Als Redner war

Herr Stadtpfarrer H. Kalle-Frensch gewonnen. Dem Geistlichen ging der Ruf als vorzüglicher Redner voraus. Er hat diesen Ruf auch gerechtfertigt. Klängen in der Dialektik, glänzend in der Beweisführung. Keine vagen Behauptungen, sondern historisches Tatsachenmaterial. Als Verfasser einer Broschüre über das württembergische Klosterwesen stand ihm dieses Tatsachenmaterial in Fülle zu Gebote. Das Fluchen, so führte der lebhaft begrüßte Redner aus, ist in der römisch-katholischen Kirche eine ständige Institution geworden. Wenn ein Mensch, der vorher nicht zur allein selig machenden Kirche gehörte, katholisch wird, muß er seinen früheren Glauben verfluchen. Am Gründonnerstag tritt der Papst auf den Altan seines Palastes und verflucht alle An-

bewegtheit könnte in der Lyrik eines Stephan Georges ihren Ausdruck finden, dessen Werke gleichsam von musikalischem Rhythmus diktiert sind, wobei selbstverständlich auch der Inhalt nicht zu kurz kommt.

Robin sieht in der Einzelbewegung die Größe des gesamten inneren Lebens und aus der Einzelbewegung erwächst ihm erst die ganze Gestalt. Der vorübergehende Moment der Bewegung offenbart ihm den Sinn des Körpers mit einer unheimlichen Siderheit seines substanzialen Inhalts. Die antike Plastik entwiderte die, logisch klare Form des menschlichen Körpers, die göttliche Kunst erhebt den Körper zum Träger des Geistes, Michelangelo verweilt beim Schicksal, Robin sucht die Psychologie des Körpers. Das Wesen der modernen Welt ist Psychologismus. Allerdings werden die inneren Erscheinungen des menschlichen Lebens nicht immer das Ideal vorstellen, die Kunst aber läßt diesen negativen Sinn durch die vollkommenste Stillierung, durch eine umso stärkere Einheit, die uns aus den Unreinheiten und Zufälligkeiten der Wirklichkeit hinauszuführt. Robins Kunst läßt uns unser wirkliches Leben noch einmal in der Sphäre der Kunst erleben und erlöst uns aus der Sphäre der Wirklichkeit. — n. (Schluß des Vortrags: Montag, den 13., abends 8 Uhr, in der Aula der Handelshochschule.)

Neue Explosivstoffe entdeckt. Der Prof. Dr. Viktor Meyer hielt im naturhistorischen Verein Karlsruhe einen Vortrag, demzufolge es ihm gelungen ist, in dem Caprosin und Oleosin zwei Nitroalkohole zu finden, welche insofern viel größerer Wirkung und Unempfindlichkeit als gewöhnliche und neuere Nitroalkohole in der Artillerie und im Bergbau erweisen werden, und damit zugleich die alte Aufgabe lösen, viel unempfindlichere aber fräftigere oder dergleichen weiterschere Sprengstoffe als bisher verwenden zu können.

Eine Gedanktafel für Richard Strauß. Der ungewöhnliche Vorgang, einen noch lebenden Komponisten durch eine Gedanktafel zu ehren, ereignete sich in diesen Tagen in München, wo am 11. Juni, am Geburtstag Richard Strauß' eine Gedanktafel an seinem Ge-

burtsbau, Altheimered 2, enthält worden ist. Die Marmortafel, die von einigen Freunden gestaltet und von Bildhauer Karl Keller ausgeführt wurde, ist bildhauerisch eine einfache, sehr geschmackvolle Arbeit und enthält zwischen einem Quaden, der ein Weibchen hält und einem kugelförmigen Köbchen die Inschrift: „Hier wurde Richard Strauß am 11. Juni 1864 geboren.“

Die Franzosenzeit in Deutschen Landen 1806-1815. Unter diesem Titel erscheint im Verlag R. Voigtländer-Weipzig eine interessante Publikation in Lieferungen (à 1 M.). Es ist nicht ein Geschichtswerk über die Zeit, sondern eine Sammlung zeitgenössischer Zeugnisse über sie. Die Quellen selbst tun sich auf in Briefen, Unterredungen, Verichten und so entsteht ein außerordentlich farbiges und reiches Bild jener bewegten Zeit. Den einzelnen Kapiteln sind charakteristische Aussprüche bekannter Zeitgenossen, wie Arndt, Jean Paul u. a. vorgelegt. Sie erhöhen die dramatische Lebhaftigkeit und die Gegenwärtigkeit des sich vor uns entrollenden Bildes jener schweren kampferfüllten Zeiten. Goethe, Chamisso, Napoleon, Friedrich Wilhelm III., Blücher und die anderen Helden der Napoleonischen Kriege sprechen selbst zu uns. Erhöht wird der Reiz dieser Veröffentlichung noch durch das reiche Bildmaterial nach Originalen der damaligen Zeit. Reichlich Bilder, Schlachtmuseen am Kapoleonstein bei Leipzig, das ja so reiche Schätze an Darstellungen über die Franzosenzeit birgt, hat viele seiner Schlachtenbilder beigezeichnet. Köstlich ist eine naive Darstellung der Schlacht bei Jena, die ein Schlachtenbild liefert, wie etwa ein Bilderbogen. Und ein richtiger Bilderbogen ist eine zeitgenössische Darstellung der Schlacht bei Halle, man wird unwillkürlich erinnert an die Bilder im Straußepeter. Auch zeitgenössische Karikaturen haben Aufnahme gefunden, ferner Porträts berühmter Zeitgenossen, Faksimilereproduktionen von Armeebefehlen, Schutzbriefen, Akteien, endlich Kartenstücken, so z. B. eine höchst instruktive Karte zur Uebersicht der Märsche der französischen und preussischen Armeen vom 8. Oktober bis 5. November 1806, die 1807 im Geographischen Institut in Weimar hergestellt wurde. Es sind von dieser interessanten und lehrreichen Publikation jetzt die zweite und dritte Lieferung erschienen, in denen Zeitgenossen über die Zeit des Zusammenbruchs nach der Doppelschlacht bei Jena bis Friedland berichten.



von Frankfurt, Rainer R.-S., Mannheim R.-S. Amicitia  
 Mannheim R.-S., Mannheim R.-S. A. Staatspreis.  
 (Höher.) Ludwigshafen R.-S., Frankfurt R.-S., Rainer  
 R.-S., Mannheim R.-S. Amicitia, Mannheim R.-S.  
 2. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 10. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 11. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 12. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 13. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 14. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 15. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 16. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 17. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 18. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 19. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 20. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 21. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 22. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 23. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 24. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 25. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 26. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 27. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 28. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 29. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 30. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 31. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 32. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 33. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 34. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 35. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 36. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 37. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 38. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 39. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 40. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 41. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 42. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 43. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 44. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 45. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 46. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 47. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 48. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 49. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 50. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 51. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 52. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 53. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 54. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 55. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 56. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 57. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 58. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 59. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 60. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 61. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 62. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 63. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 64. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 65. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 66. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 67. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 68. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 69. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 70. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 71. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 72. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 73. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 74. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 75. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 76. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 77. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 78. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 79. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 80. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 81. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 82. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 83. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 84. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 85. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 86. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 87. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 88. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 89. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 90. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 91. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 92. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 93. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 94. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 95. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 96. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 97. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 98. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 99. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,  
 100. Preis: Mannheim R.-S. Germania, Frankfurt R.-S. Germania,

Dr. Blum dem Redner Entlastung und sagte ihm für seine  
 mühevolle Arbeit besten Dank. (Bravo!) Bei der alsdann  
 folgenden Wahl des Vorstandes wurde Herr Dr. Blum durch  
 Herrn Rechtsanwalt Tilsen ein ebenfalls einmütiges  
 Vertrauensvotum ausgesprochen und die Erklärung des Vor-  
 sitzenden zur Wiederannahme des Amtes mit lebhaftem  
 Handklatschen applaudiert. Gleichfalls wurde eine gleiche  
 Erklärung des 2. Vorsitzenden, Herrn Grundbuchsekretärs  
 Joh. Ad. Mayfarth-Redarou mit Bravorufen auf-  
 genommen. (Schluß folgt.)

**Kommunalpolitisches.**

\* Annahme der Luftfahrtssteuer in Nürnberg. Aus Nürn-  
 berg wird berichtet, daß das dortige Gemeindefolge die Vor-  
 lage wegen Einführung einer kommunalen Luftfahrtssteuer an-  
 genommen hat. Nach Jahresfrist soll die Steuer auf Grund der  
 inzwischen gemachten Erfahrungen einer Revision unterzogen  
 werden.

\* Aus dem Kölner Stadtparlament. In der letzten Kölner  
 Stadtkonferenz wurde die Bürgerschaft für ein Dar-  
 lehen von 1.450.000 M. beschlossen, das das katholische Gesellen-  
 hospitium zur Erbauung eines Leihhauses aufzunehmen beab-  
 sichtigt. Die Landesversicherung der Rheinprovinz wollte das Dar-  
 lehen zu 3 1/2 Prozent Zinsen und 1 1/2 Prozent Tilgung leihen  
 unter der Voraussetzung, daß die Stadt Köln die Bürgerschaft für  
 Verzinsung und Tilgung übernimmt. Diese Summe beträgt jäh-  
 lich 72.000 M. Das Vermögen des Gesellenhospitiums befreit  
 sich auf 2 1/2 Mill. M. Einstimmig erklärte sich die Versammlung  
 für die Uebernahme der Bürgerschaft. Für Verabreichung eines  
 Prühstücks an arme Schulkinder im letzten Winter sind  
 23.250 M. vorausgeschätzt worden. Ein Stadtkonferenzbeschluss  
 erklarte sich in einer Anstalt an die Verwaltung nach dem Stand einiger  
 von Zentrumstadtkonferenzen in der Stadtkonferenzversamm-  
 lung gestellten Initiativanträge. Es handelt sich um den An-  
 trag betr. Errichtung einer städtischen Hypothekendar-  
 lehenbank, um den Antrag betr. Errichtung einer städtischen Feuer-  
 versicherungskasse und um den Antrag betr. Errichtung  
 von Schulspartassen. Es wurde von der Verwaltung mitge-  
 teilt, daß die Vorarbeiten für eine städtische Hypothekendar-  
 lehenbank abgeschlossen seien, und diese ins Leben treten werde, sobald die  
 nötigen Gelder zur Verfügung ständen. Oberbürgermeister Wall-  
 raf bezeichnete die Errichtung einer städtischen Hypothekendar-  
 lehenbank als einen durchwegs praktischen, gründlichen Gedanken, dessen Verwirkli-  
 chung er wünscht. Bezüglich der Errichtung einer städtischen  
 Feuerversicherungskasse wurde mitgeteilt, daß die Vorarbeiten noch  
 nicht abgeschlossen seien. Ueber eine Schulspartasse haben weit-  
 gehende Vorarbeiten stattgefunden. Die Stadt will, wenn die  
 Errichtung möglich ist, etwas schaffen, das dem beabsichtigten  
 Zweck entspricht. Das Ziel soll weiter verfolgt werden.

**Gerichtszeitung.**

§ Mannheim, 8. Juni. Strafkammer I. Vor-  
 sitzender: Groß-Landgerichtsdirektor Schmitt.  
 Die Köchin Elisabeth Grohe von Wehlbach kann nichts  
 liegen lassen. Trotz erheblicher Vorstrafen sucht sie immer wie-  
 der in den Fingern, wenn sie fremdes Eigentum erblickt. Am 28.  
 April logierte sie im „Weißen Lamm“ wo sie eine schwarze Schürze  
 im Werte von 5 Mark mitgehen ließ. Dies hat sie in der Unter-  
 suchungshaft auch zugegeben, jetzt leugnet sie aber. Vorf.: Sie  
 haben doch damals den Diebstahl zugegeben. Angekl.: Der  
 Schuttmann war so groß! Vorf.: Schuttmänner sind über-  
 haupt nicht groß. Die Angekl. bleibt trotz erdrückender  
 Schuldbeweise dabei, die Schürze im Landesgefängnis gefehlt  
 erhalten zu haben. Urteil: 5 Monate Gefängnis. Gefragt, ob sie  
 das Urteil annehme, rief sie empfindlich: Nein, nein, nein!

§ Mannheim, 7. Juni. Strafkammer II. Vorf.:  
 Landgerichtsrat Dr. Strauß.

Eine merkwürdige Diebstahlsgegeschichte bildete den Hintergrund  
 der Anklage gegen die 48 Jahre alte verehelichte H. von hier. Der  
 Sohn der Angekl., der zurzeit Soldat ist, hatte ein Verhältnis  
 mit der Kleidermacherin R. Die H. warnte nun sich in den Besitz  
 des Schlüssels zur Wohnung der R. zu setzen, stüßte diese in Ab-  
 wesenz der R. durch und stahl hieraus das Sparloosen-  
 buch, das auf eine Einlage von 1500 M. lautete. 560 M. hob sie  
 davon ab. Später scheint sie diese über ihr Tun empfinden zu  
 haben; denn eines Tags war das Sparloosenbuch wieder in der  
 Wohnung der R. begleitet von vier Hundertmarkscheinen und  
 einem Brief, in dem es u. a. hieß: „Ich habe Dich, deshalb habe  
 ich Dir das angehen mit einem kleinen Schanden. Du kümmerst  
 Dich immer um meine Angelegenheiten. Hüte Dich davon, sonst  
 ist es Dein Schade.“ Die übrigen 100 Mark wurden der Beschlö-  
 nen gleichfalls erjagt. Die H. lebt in geordneten Verhältnissen,  
 ihre Handlungswelt scheint daher auf den ersten Blick unbegreif-  
 lich, allein sie mag manchmal Ausposten gemacht haben, die ihre  
 Klasse überschritten. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

Am 28. November vorigen Jahres brachten die Musiker Wal-  
 demar Stein, sein Schwager Eduard Martin und sein  
 Schwager Eduard Martin Klüßner in die Harmonie des Ver-  
 lehrs an der Friedrichstraße. Stein handelte mit einem Schuttmann  
 um und seine Verwandten fanden ihm bei und hielten dem  
 Schuttmann den Sack fest. Der Kaufhandel verurteilte einen  
 kolossalen Anlauf und die Situation war für den Schuttmann  
 recht gefährlich. Vom Schöffengericht ist Stein zu zwei Monaten,  
 Martin, der Ältere, zu drei Wochen Gefängnis und Martin, der  
 Jüngere, zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Verurteilung  
 der drei heißt wegen der Gefährlichkeit ihres Verhaltens erfolgs-  
 los. Vert.: Rechtsanwalt Dr. Fels.

Der Aufsicht der Fabrikanten V. J. K. hat einem Tourage-  
 Lieferanten ein Wein gestellt, ist aber selbst zu Fall gekommen.  
 Eines Tages wurde der Touragehändler St. zu Fabrikant V. ein-  
 bestellt, der ihm sagte, sein Kutscher habe sich über die Qualität  
 des von ihm gelieferten Weines beklagt, und zum Beweis einen  
 Bündel Nimmelfestigkeit zeigte. St. ließ sich um die Rundschaft nicht  
 zu verlieren, bereit finden, das Heu zurückzunehmen, meinte aber,  
 an der Reklamation sei nur Schuld, daß ihm der Kutscher auf-  
 lässig sei, weil er auf gewisse Zimmungen nicht eingegangen sei.  
 So habe ihm K. eines Tages angefallen, er solle einen großen  
 Wagen den bringen, diesen aber wieder abfahren, einen kleineren  
 Wagen liefern und die Differenz ihm auszahlen. Weiter habe er  
 ihm vorgeschlagen, eine Rechnung über einen Saal Leinwand auszu-  
 schreiben, die K. aber nicht zu liefern, sondern ihm das Geld zu  
 geben. St. wollte ein Pferd aus dem V. sehen. K. sagte aber,  
 das Pferd komme nicht eher aus dem Stall, als bis  
 St. ein Trinkgeld von 100 Mark lehere. Einem Landwirt, der  
 Stroh für V. lieferte und Abnehmer des Pferdebesitzes war, sagte  
 K. heranzu, daß er, um die Lieferung zu erhalten, für den Tag,  
 dessen Ertrag ihm zustand, das Doppelte bezahlte, wie vorher. Ein  
 Handwerker, der für V. Arbeiten besorgte, sand K. Bürgen für eine  
 Summe von 150 Mark, die er vorausschicklich erbißt. Diese Mit-

teilungen erschütterten das Vertrauen, das V. zu seinem Kutscher  
 hatte, und K. sah sich veranlaßt, zu gehen. Er suchte sich vor Ge-  
 richt reinzuwaschen, aber das Schöffengericht billigte dem von ihm  
 verklagten Touragehändler den Schutz des § 193 StGB. (Wah-  
 rung berechtigter Interessen) zu und sprach ihn frei. Die Verur-  
 tung K. wurde, nachdem ein anderer Kutscher im V. sehen Saal  
 befunden hatte, daß St. ihm seinerzeit von den Zimmungen 25  
 erzählt habe, heute glatt verworfen. Der Privatkläger war durch  
 Rechtsanwalt Dr. Weismar, der Beklagte durch Rechtsanwalt  
 Dörzbacher vertreten.

Du mußt wandern, sagt das Gesetz den Straßenhauerern,  
 die im Besitz eines Wandergewerbescheines sind. Sie dürfen mit  
 ihren Karren auf der Straße halten, aber nicht länger als eine  
 Stunde auf einer Stelle, sonst gibt's Strafzettel. Der Hausierer  
 Ludwig Bickel aus Graben, der an der Schmollstraße sich mit  
 türkischem Honig, amerikanischen Schneeballen und anderen Kosch-  
 artikeln länger als diese Frist verweilt, ist vom Schöffengericht  
 von der Anklage der Uebertretung der Straßenpolizei freigespro-  
 chen worden. Der Amisanwalt war hiermit nicht zufrieden. Auf  
 seine Berufung hin erhielt Bickel heute 1 M. Geldstrafe. „Wenn  
 Sie damit nicht einverstanden sind, steht es Ihnen frei, zum  
 Oberlandesgericht zu gehen.“ sagte der Vorsitzende. „Ja, wohl, das  
 werd' ich“, erwiderte der kleine Mann mit jornsprühenden Blicken  
 und verschwand geräuschvoll.

oc. Sakalt, 18. Juni. Hauptmann Karl Sakalt vom  
 Infanterieregiment Nr. 111, der vor einigen Tagen wegen Soldaten-  
 mißhandlung zu 2 Jahren Gefängnis und Dienstentlassung — nicht  
 Ausstoßung aus dem Heere, wie berichtet wurde — verurteilt worden  
 war, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Erfurt, 11. Juni. Die heute beendeten Einigungsverhand-  
 lungen im Banngebiete sind in sämtlichen 33 Städten des Thüringer  
 Kreisverbandes geschlossen.

Einigungsverhandlungen im Banngebiete.  
 oc. Aus Baden, 12. Juni. Die in Freiburg, Karlsruhe und  
 Mannheim stattgefundenen Einigungsverhandlungen ver-  
 liefen ergebnislos. Es wird jetzt wahrscheinlich ein Schiedsgericht in  
 Aktion treten.

Postsperrung.  
 \* Budapest, 13. Juni. Der deutsche Konsul, Kapitän Engel-  
 hardt, der an der hiesigen Bismarckstraße teilnimmt, unternimmt mehrere  
 vorläufige gestrichelte Ausflüge mit einem Passagier bis zu 20 Mi-  
 nuten Dauer. Der Kapitän wurde dem Erzbischof Josef vorgelegt  
 der den Bittgesuch eingehend beschickte.

Vom Eisenbahntransport in Frankreich.  
 \* Toulouse, 13. Juni. Im Bahnhof der Sädahn, wo der Aus-  
 hand immer fortandert, wurde gestern von einem unbekannten Uebel-  
 thäter in eine Weiche ein Stein hineingeworfen, doch wurde dies noch  
 rechtzeitig entdeckt und in ein Unglück verhindert. Die Sachverständigen  
 erklären, der Anschlag könne nur von einem mit der Technik ganz  
 vertrauten Menschen verübt worden sein.

\* Paris, 13. Juni. Der Ausschuss des Verbandes der Obbau-  
 bediensteten hielt eine Sitzung ab, in der die verschiedenen Forderungen,  
 insbesondere die der Vorkursbildung, besprochen wurden.  
 Mehrere Redner traten für einen unverzüglichen Anschlag ein, doch  
 einigte man sich schließlich dahin, dem Generaldirektor durch eine Ab-  
 ordnung die Wünsche der Obbaubediensteten vorzutragen.

Von der Vergütung des „Blavio“.  
 \* Calais, 12. Juni. Im Laufe des Abends wurden von dem  
 Unterleutnant „Blavio“ nach 8 Stunden geborgen, darunter die des  
 Kommandanten des Schiffes, dessen beide Hände bei seiner Auf-  
 findung auf dem Trossen lagen. Seine Uhr war um 2 Uhr 10 Min.  
 stehen geblieben.

\* Calais, 12. Juni. Aus der Tatsache, daß die Uhr des Schiff-  
 führers Engel und die des Kommandanten Galt vom „Blavio“  
 2 Uhr 10 stehen geblieben sind, schließt man, das Wasser gleich-  
 zeitig in alle Teile des Unterleutnants eingedrungen war.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.  
 \* Saloniki, 13. Juni. Bei der Ankunft eines öster-  
 reichischen Lloyd dampfers aus Wolo versuchten Türken die Aus-  
 schiffung der griechischen Reisenden zu verhindern. Ein Boote-  
 mann wurde von den Türken so mißhandelt, daß er in das  
 Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Einschiffung der Post  
 durch die fremden Postanstalten für einen griechischen Dampfer  
 begegnete großen Schwierigkeiten. Die Leiter der Postanstalten  
 waren genötigt, das Postpersonal an Bord des Dampfers zu po-  
 leiten.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 13. Juni. Der deutsche Botschafter in Konstan-  
 tinopel Hr. v. Karlsall hat gestern Abend um 10 Uhr Berlin  
 wieder verlassen und ist auf sein Postamt in Baden gereist, wo er  
 einen Teil seines Sommerurlaubes zu verbringen gedenkt. Hr. v.  
 Karlsall war nach Berlin berufen worden und hatte verschiedene  
 Unterredungen mit dem Reichskanzler gehabt, deren Gegenstand die  
 jüngsten Vorgänge im Orient bildesten und bei der sowohl die en-  
 glich-russische Aktion, wie das Aretaproblem beiprosen worden waren.  
 Geleit war Hr. v. Karlsall zur Kaiserl. Krähnhofstraße geladen,  
 abends dinstere er beim Reichskanzler. Die in diplomatischen Kreisen  
 umlaufenden Gerüchte, Hr. v. Karlsall werde den Konstantinopeler  
 Posten in kürzlicher Zeit mit einem anderen vertraulichen und Staats-  
 sekretär v. Schön werde als Botschafter nach Konstantinopel gehen,  
 sei durchaus unbegründet.

Unschätzbare Blutschlag.  
 □ Berlin, 13. Juni. Ein furchtbarer Blutschlag, bei  
 dem 7 Personen und zwar eine Frau und sechs Männer  
 getötet, 17 schwerer und 70-80 leicht verletzt wurden, ereig-  
 nete sich gestern Abend gegen halb 7 Uhr in der Jungferm-  
 heide, direkt vor dem neuen Johannisfriedhof unweit des  
 Blöthenfelds. Die Jungfermheide wurde während des gestrigen  
 Tages von Tausenden von Berlinern aufgesucht, die bei dem heis-  
 sen Wetter ins Freie krochten. Bald nach 6 Uhr abends verfinsterte  
 sich der Himmel und die ersten Regentropfen fielen. Das Publi-  
 kum das bis dahin meist im Grünen lagerte suchte zu flüchten in  
 die ohnehin schon überfüllten Lokale. Am Johannisfriedhof hatten  
 sich wohl mehrere tausend Personen Schutts gesucht. Der Friedhof  
 wird an dieser Stelle auf dem Gelände Jungfermheide durch einen  
 Pfeilerzaun abgeschlossen der zum Schutz gegen das nächtliche  
 dort umherstreifenden Gesindel mit einem Stacheldrahtzaun be-  
 gleitet ist. Etwa 3 Uhr fuhr, begleitet von einem furchtbaren  
 Donnerlärm, der alle in das Schützenhaus in den großen Saal,  
 den in der Mitte des Saales hängenden großen Kronleuchter ent-  
 lan; und dann in die Erde, um unterirdisch weiter nach dem Zaun  
 des Friedhofes zu springen und dann den Stacheldrahtzaun ent-  
 lang eilte. Die Wirkung dieses Blutschlages war furchtbar. Am  
 Saun hatten sich mehr als 1000 Menschen aufgestellt. Mitten in  
 diese Menschenmasse fuhr der Blitz und warf 80-100 Personen  
 nieder. Im ersten Augenblick waren die Menschen vor Schreden  
 starr. Dann herrschte große Verwirrung. Am Erdboden lagen  
 von Blutschlag getroffene Menschen, einige gaben kein Lebens-  
 zeichen mehr von sich, andere krümmten sich in seltsamen Stel-  
 lungen. Ueberall ertönten Wehgeschreie. Viele erholten sich bald.  
 Man benachrichtigte das Rudolf-Birchow-Krankenhaus, das seiner-  
 seits den Verband für erste Hilfe benachrichtigte. Es gelang dann  
 sofort 4 Krankenwagen, darunter das Krankenautomobil nach der  
 Unfallstelle, wo inzwischen von zahlreichen Menschen das Rettungs-  
 werk in Angriff genommen war, zu senden. Mehrere Offiziers-  
 fuhrwerke und Drohkentafelwagen stellten ihre Wagen für die Ver-  
 lehten zur Verfügung. Man belegte die Wagen zunächst mit den  
 6 Toten, die auf der Stelle vom Blitz getötet worden waren.

**25jähr. Jubiläum des Kriegerbundes  
 Ladenburg.**

verbunden mit Gaufruchttag und Gauverbandstag.  
 D. Ladenburg, 12. Juni.

Ladenburg hatte wieder eines jener Feste, an welchen die  
 ganze Bürgerchaft Anteil nimmt. Dies konnte man schon allein  
 aus der überaus reichen Ausschmückung der Straßen und Häuser  
 Wimpeln, Guirlanden und sonstigen Grün entnehmen. Da wird  
 in den Hauptstraßen, durch die der Festzug seinen Weg nahm,  
 wohl kein Haus gewesen sein, das zum Zeichen der Festteilnahme  
 irgend einen Schmuck angelegt hatte. An der Bahnhofstraße ent-  
 bot ein Transparent aus Guirlanden in großen Buchstaben dem  
 Gaste den Willkommgruß und am Eingange der Altstadt war  
 nochmals eine Guirlandenspurte mit Inschriften errichtet. Die  
 Hauptstraßen insbesondere trugen reichen Festschmuck. Da war  
 der untere Teil der Häuserfronten außerdem noch mit Blumen-  
 weiden und Tannengrün decoriert, was einen recht wirksamen  
 Eindruck machte.

Die Umertäre zur Festlichkeit fand am Samstag Abend  
 durch einen Festakt des Kriegerdenkmal statt, wo nach  
 einer kurzen Ansprache des Vorstandes Herrn J. Weidinger  
 am Gedächtnis der Gefallenen der Gesangschor des Gesangsverein  
 „Liederfranz“ und „Sängereinheit“ den mächtvollen Chor:  
 „O, Schutzgeist alles Schönen“ vortrug. Vor diesem Akt hatten  
 Hölleerschienen und Bapsenreich den Beginn des Festes ver-  
 kündet.

Am Sonntag morgen hatten Logenreile mit Hölleerschienen  
 der Hauptfesttag eingeleitet. Nach dem Festgottesdienst in den  
 Kirchen beider Konfessionen wurden um 1/2 10 Uhr die ankünftigen  
 Vereine empfangen. Der Gauverbandstag des badischen Militär-  
 vereinsverbandes wurde hierauf um 10 Uhr im Saale der  
 „Atrone“ abgehalten. Der Gauvorsitzende, Herr Dr. Blum-  
 mannheim, eröffnete die Tagung mit einer herzlichen Ansprache.  
 Seine Begrüßung galt insbesondere dem Herrn Bürgermeister  
 Reinmann. Redner betonte, daß der diesjährige Gauzug früher  
 wie üblich stattfinden, da er mit dem 25jährigen Stiftungsfest des  
 Kriegerbundes zusammengelegt wurde. Der Vorsitzende schloß  
 seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Verbandsführer,  
 in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Bürgermeister  
 Reinmann ertbot hierauf den Gästen namens der Stadt den  
 Willkommgruß und wünschte den Verhandlungen einen guten  
 Verlauf. Herr Dr. Blum brachte sodann die an den Großherzog  
 und an den Verbandsvorsitzenden, Generalleutnant Erz. Reichs-  
 kriegsstarke abschließenden Submissionstelegramme zur Verlesung,  
 denen die Delegierten lebhaft zustimmten. Der Vorsitzende kon-  
 statierte mit befriedigter Genugtuung, daß alle Gauverbandsvereine  
 mit Ausnahme M.-B. Germania, Küfenthal, bei den heutigen Ver-  
 handlungen vertreten seien. Bei dem Jahresbericht erwähnte er,  
 daß die Mittelgliederzahl gegenüber dem Vorjahre etwas zuzuneh-  
 men sei. Das sei auf den Abgang durch den Tod vieler alter  
 Kameraden und den verminderten Zugang der Jugend zurückzufüh-  
 ren. Der Redner, Herr Bankassessor K. Sängler verliest als-  
 dann seinen Jahresbericht, in dem die Einnahmen mit 1740 M.,  
 die Ausgaben mit 1688 M. balanzieren.

Der Vertreter der Rechnungsprüfungskommission kon-  
 statiert, daß die Führung der Kasse eine musterghltige ist.  
 Auf einmütige Zustimmung der Versammlung erteilte Herr





# Schmollers Aussteuer-Woche!

## Neuauslagen in Tischtüchern, Handtüchern und Damast-Bettbezügen.

8490

### Dr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 13. Juni 1910.

Volksvorstellung No. 11.

## Madame Butterfly.

Tragische Oper in 3 Akten von P. Illica und G. Giacosa.  
Deutsch von Alfred Schöngemann.  
Ruhf von Giacomo Puccini.

Regie: Carl Hopmann. — Dirigent: Albert Goates.

### Personen:

- |  |                 |
|--|-----------------|
| Cho-Cho-San, genannt Butterfly                             | Alle Lindson    |
| Suzuki, Cho-Cho-San's Dienerin                             | John Friend     |
| Kate Sutherland  | Rose Klavert    |
| Enferon, Venturini in der amerik. Marine                   | Jacques Decker. |
| Charpleti, Kommandant der vereinigten Staaten              |                 |
| in Nagasaki  |                 |
| Choro, Nakodo  | Joseph Kroner   |
| Der Herr Yamamoto  | Hans Hoflin     |
| Dasel, Kojze   | Emil Heist      |
| Yakusab  | Joel Kraus      |
| Der Kaiserliche Kommissar                                  | Georg Hierath   |
| Der Staatsbeamte   | Karl Marx       |
| Die Mutter Cho-Cho-San's                                   | Karl Koringer   |
| Die Zante  | Zosi Schödt     |
| Die Dien   | Marie Kriemler  |
| Bernhardt, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San. Diener | Margarete Joch  |

Pause nur nach dem ersten Akt.  
Aufführung 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende n. 10 1/2 Uhr.  
Volksvorstellung - Eintrittspreise.

Im Groß-Hoftheater.

Dienstag, den 14. Juni 1910.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Einmaliges Gastspiel

Tilla Durieux

Paul Wegener

mit dem Ensemble des Berliner Deutschen Theaters.

Sum ersten Male:

Der Graf von Gleichen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Konzerthaus  
Storchen  
K 1. 2.

Direktor Fritz Servos!  
S Brillanten S

7004

Wilder Mann  
10 2, 13. 8239

Täglich KONZERT  
des Damen-Orchesters  
„Orpheus“

Plissé-Brennerei P 6, 6  
Geschw. Schammerlinger.

Wilh. Schönberger  
Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31

Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.  
Solide Möbel. 8288

Auf niemals Wiedersehen!

werden Frauen-Gesichts-Haare unter Garantie der Unschädlichkeit, entfernt. Das Verfahren ist neu, (nicht elektr.) auf seinen zweckmäßigen Erfolg geprüft, ist schmerzlos und nicht zeitraubend. 8487

Diskrete Bedienung in und ausser dem Hause.

Ad. Arras, Q 2, 19/20.

Schützen Sie sich u. ihre Kinder  
vor Schnakenstichen  
nur mit  
Stoll's Schnakenfeind

(Namen ges. gesch. unter Nr. 91370.)

In Flaschen und Tuben à 50 Pf.

in der Hofdrogerie

Ludwig & Schütthelm O 4, 3.

Wiederverkäufer Rabatt!

Jahrelang bewährt!

Grosser Erfolg!

### Luise Störzbach-Hering

#### Corset-Atelier

K 1, 3/4 Breststrasse K 1, 3/4  
(im Haus der Firma Fischer-Riegel. 6388)  
Langjährige Spezialität:  
Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Facons.

### YOST

Schreibmaschinen 11 22  
Reparatur-Zubehör 11 22  
4149 General-Vertreter:  
Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4, Tel. 4010



### Schmerzlos gezogen

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen L.-Mk. Von uns endlich erreicht und zur grössten Berühmtheit der Reform-Zahn-Praxis geworden. Beweis hunderte von Dankschreiben.

Echte Zähne 180 Mark  
Keine hohlen Lochzähne oder Zähne mit Eisenstiften, sondern echtem Platinstiften die bei der Konkurrenz 4 u. 5 M. kosten.

Man lasse sich nicht durch scheinbar billige Angebote irreführen. Z. B. werden in letzter Zeit von der Konkurrenz Zähne offeriert von 1.50 und 2 M. an. Mit solchem Angebot bitten wir unsere Preise nicht zu vergleichen, denn diese werden nur angewendet, um einen billigen Preis als Lockmittel auf das Papier zu bringen. In Wirklichkeit werden die Patienten in den meisten Fällen überredet, 4 u. 5 M. anzulegen. Dieses Verfahren wird bei uns nicht geübt. Unser tenorischer Zahnersatz mit nur echten Zähnen, mit Kautschukplatte einberechnet, kostet bei uns nur 2.50 M. 8246  
Wenden Sie sich vertrauensvoll nach unserem Atelier. Ueberzeugung macht wahr!

Reform-Zahn-Praxis Mannheim  
F 1 Nr. 3  
Deutschlands grösstes zahntechnisches Unternehmen.

### Rolläden und Jalousien

aller Systeme liefert, und repariert 8244  
Wohnung R 4, 15 Sch. Weide, Werkstätt P 6, 11.  
Zahlfabrik und Rolladengeschäft. Tel. 3450.

### Eiskisten M. J. K.

(gesetzlich geschützt)  
in allen Grössen, mit Is. Korkisolierung  
für Eisaufbewahrung  
für Eistransport

Rufbewahrung u. Kühlhalten von Lebensmitteln etc. etc.  
Man verlange Prospekte!

Mannheimer Isolierwerke & Korksteinfabrik

G. m. b. H. 8061  
Mannheim-Rheinau  
Telegramm-Adr.: Korksteinfabrik. — Telefon 1360.

### Th. Wüst

Bank- und Hypotheken-Geschäft  
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11

empfiehlt sich in 6087

Beschaffung von I. und II. Hypotheken  
An- und Verkauf von Restkaufschillingen  
Wechsel-Diskontierung

An- und Verkauf von Wertpapieren  
Bureau C 2, 10/11, I.  
Telephon 6488.

### Holland-Amerika-Linie

Rotterdam—Newyork  
über Boulogne-sur-Mer.  
Doppelschrauben-Passagierdampfer  
von 18900 bis 37190 Tons  
Wasserverdrängung.  
Abfahrten wöchentlich  
jeden Samstag von Rotterdam.  
Man wende sich an:  
Gundlach & Bärenklau Nchf.  
Bahnhofplatz No. 7  
Mannheim — Telefon 7215.

### Central-Kinematograph

Saalbau-Theater  
Mannheim. 9888  
PROGRAMM  
vom 11. Juni bis inkl. 14. Juni  
Eine grosse Parforce-Jagd  
(Neueste Naturaufnahme)

Edelmut u. Verzeihung  
Drama in 16 Szenen aus d.  
neapolitanischen Zeit.

Was einem im Hotel  
passieren kann  
(Eine lustige Geschichte)

Mit der Zahnradbahn  
nach Lauterbrunn  
(Naturaufnahme)

Die Tochter des Centurio  
(groszes historisches Drama  
aus der Zeit des mächtigen  
römischen Reiches unter  
Kaiser Nero. Die Handlung  
fällt in die Zeit der ersten  
Christenverfolgung um das  
Jahr 64 n. Chr.)

Marx und das Edelweiss  
(Humoreske)

Der Wohltätigkeitstanz  
(Eine Charakterstudie aus  
dem Leben)

Ein gefährlicher Einbrecher  
(Eine Posse in Bild)

Die schönsten Zöpfe

und gar nicht teuer —  
kaufen Sie bei 2967

Kesel & Meier  
gegenüber dem Hotel Viktoria.

### Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche  
unübertrefflichste,  
enorm schäumende Seife,  
von aromatischem Ge-  
ruch. Ebenso vorzüglich  
für den Haushalt, wie als  
Toiletteseife für Hotels,  
Büros, Küchen, Fabriken  
u. s. w.

Sparbarer Verbrauch.  
Gioth's Seife greift weder  
die Hände noch die  
empfindlichsten Stoffe u.  
Farben an und erleichtert,  
durch ihre besondere  
Fähigkeit den Schmutz  
rasch zu lösen, das  
Waschen ungemein. Für  
Verbraucher von Gioth's  
Seife schön

### Geschenke

Erdmännchen empfiehlt  
sich im Bügelein von Herren-  
wäsche sowie Damenkleidern  
und Blusen. Collinstr. 10  
4. Stock. 2270

### Haushaltungsschule Mannheim.

Luisenring, K 4, 12, I. Stock.

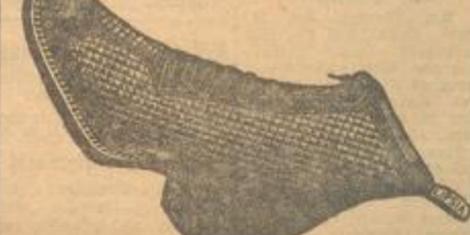
Zur Ausbildung junger Damen im Kochen,  
Einmachen und allen Zweigen der Haus-  
wirtschaft von staatlich geprüfter Haus-  
haltungsschülerin.

Beginn des Kurses am 1. Juli.  
Man verlange Prospekt. 8816

### Reformhaus zur Gesundheit

Wilhelm Albers, P 7, 18  
Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm

Niederlage I Mittelstrasse 46  
II Gontardstr. 31  
Sonnabends geschlossen.



### Garten- und Strassen-Wasserschläuche

mit gedochter Hochdruck-Einlage in langjährig  
erprobten Qualitäten

Spezialität:  
Garantie-Hochdruckschlauch  
„Mannheimia“

Rosensprenger Schlauchwagen  
Strahlrohre aller Arten

empfohlen 2546  
Hill & Müller

Gummiwarenhaus  
Kunststr. N 3, 11 Telephon 576.

### Bierpressionen repariert

Tel. 1571 Theodor Hess Q 7, 17b.

### Geldverkehr

5000 Mk.  
an II. Stelle auf ein Wohn-  
haus hier auszuliefern von  
Selbstbauern. Offerten unter  
Nr. 50061 an die Exped.

Suche ein Darlehen von  
100 Mk. Offert.  
714 P. S. Hauptpostl. 32467

### Vermischtes

Wer seine Uhr gut und billig  
repariert haben will, ver-  
denke sich nach der  
Uhren-Reparaturanstalt  
Siede Nachf. L. Pfeiffer  
Q 4, 9  
neben dem Lohndreht.  
Eine neue Uhrfeder einzeln  
kostet nur 1.20 Mk. Glas-Reiger  
12 Pf. 50197

### Maurerarbeiten

u. Reparaturen jeder Art bei  
prompt u. billiger. 82483  
Ernst Werthe, Seitenstr. 62.

### Ankauf

Frauenhaare  
angekündigt, wurden stets zu  
höchstem Preis gekauft. 53289  
Q 2, 10/20, links i. Laden.

### Herd

links, gebraucht, aber noch gut,  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
Nr. 51221 an die Exp. d. Bl.

Table die höchsten Preise  
für geb. Möbel u. Bett-  
ganzes Haushaltg. Frau  
Wedepeter, Neum. Bedenstr. 4  
50048

Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko. Für Damen separate Räume. Eintritt täglich.

Unterricht

Französi. Unterricht für Anfänger, Conversation und Handelscorrespondenz...

Stenographie Kundschrift, Maschinen- und Schönschreib-Unterricht...

Technisch-landw. Fach- und Beamtenschule Heidelberg Leopoldstraße 62.

Vermischtes. Schirme werden schnell, billig repariert...

Schirme

Als Gebirgsgegenstand werden Souvenirs von mir selbst angefertigt...

Ankauf. Kleider, Schuhe, Bekleidung...

Alt Eisen alte Metalle, Eisen, Metallarbeiten...

Achtung! Raufe fortwährend abgelegte Kleider...

Ich kaufe getragene Herren- und Frauenkleider...

Alte Gebisse Zahn von 20 Pf. an bis 60, Gold, Silber, Treifen, Schmuck...

Wichtig! Einkauf u. Puppen, Eisen u. Metalle, Papier, Kunstschmuck...

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel...

Zu verkaufen. Gutgeh. Motor u. Tandem...

Ständige Ausstellung von einfachen bürgerlichen hocheleganten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen. W. Landes Söhne Q 5. 4

Kassenschränk billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 10708 a. d. Exped. d. Bl.

Liegenschaften Villa und Hausplätze in Redargebund...

Für Wirte! Ein noch wie neues elektrisches Piano...

Seltene Kauf-Gelegenheit 3 compl. Schlafzimmer Küche, mit Schützerei...

1 Pitsche pine Küche Mark 150.—

Ein Schreibsekretär mit Einrichtung unter Preis Mark 100.—

Sigmund Hirsch Mannheim F 2, 43 Marktstr. Tel. 1457.

Schlafzimmer billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 10708 a. d. Exped. d. Bl.

Wegen Aufgabe meines Lagers verk. sofort pol. Bettstellen, Tische, Stühle...

Möbel verschenkt niemand, bevor Sie aber nicht kaufen...

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 50944

Laden-Einrichtungen, Regale sowie Telen, neu u. gebraucht...

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Junger Mann (fr.) mit Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung...

Tücht. Mädchen sofort gesucht. Rheinbühnenstr. 21. Laden.

Ein längerer Fräulein gesucht für nachm. von 2-6 Uhr...

Haushälterin zu lebhaft. Belg. u. Küche u. Wohnung...

Stellen suchen Buchhalter in amerikanischer Buchführung...

Verheir. Mann, cautionfähig, mit gut. Zeugn., sucht Stelle...

Junger Mann, durch Aufsehen an das Zimmer...

Braves, tüchtiges Mädchen, im Besitze eines Ehren-Diploms...

Stellen finden Einem Jüngeren, tüchtigen, mit den besten Verbindungen...

Stenotypistin welche in allen Kontoren einen besonderen...

Arche Noah! Die Arche Noah, erstes Weinrestaurant hier...

Albert Heller, Architekt, A 2, 5. Tel. 349.

Wirtschaft in der Rheinstraße, sofort zu vermieten.

Bureau, D 4, 14 4 schöne helle Zimmer...

M 6, 13 Bureau, gegenüber der neuen Reichsbank...

Läden D 2, 15 Laden m. großem Nebenraum...

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmern...

J 1, 5 (Neckarstr.) schöne Räume...

P 4, 7 Laden, Wohnung und Werkstätte...

P 5, 15 2a, schöner Laden, geeignet...

U 1, 21 Laden oder Büro mit Nebenraum...

Bahnhofplatz vis-à-vis des Hauptbahnhofs...

Läden in beliebiger Größe für jedes Geschäft...

Langerötterstr. 78 Laden mit 2 Zimmern...

Schöner Laden mit Wohnung...

Zu vermieten A 3, 3, 5. Stod 2 Zim., Küche u. Speisek.

A 3, 6, Schillerplatz 2 Zim., Küche u. Speisek.

B 6, 22a 1 Zim., freundl. vollf. f. d. Hand. neu herger.

C 3, 4 2 Treppen, 1 Zimm. u. Küche...

C 3, 4 2 Treppen, 2 Zimm. u. Küche...

C 4, 8 4. St. Wohnung im 2. Stod...

C 7, 11 4. Stod, 2 Zimm. u. Küche...

C 8, 6 6 Zimm. u. reichl. Zubeh. im 3. St.

D 1, 9 2 Zim., 6 Zimm., Küche...

D 2, 10 Wohnung im 2. Stod...

D 7, 16 3 leer. Zimmer als Wohn- u. Schlafz.

F 5, 4 4. Stod, 4 Zimm., Küche...

F 7, 24 Pulvermag. 4. St. 6-Zimm. u. Küche...

F 7, 25 part., 4 Zimm., Küche...

F 7, 25 Mansard-Wohnung...

G 3, 4 4. St., 5 Z. u. Küche...

G 7, 5 5. St., 5 Z. u. Küche...

G 7, 11 2 Zimm. u. 1 Küche...

G 7, 31 4 Zimm., Küche...

H 2, 9 3 Zimm. u. 1 Küche...

Langerötterstr. 78 Laden mit 2 Zimmern...

Schöner Laden mit Wohnung...

Zu vermieten A 3, 3, 5. Stod 2 Zim., Küche u. Speisek.

A 3, 6, Schillerplatz 2 Zim., Küche u. Speisek.

B 6, 22a 1 Zim., freundl. vollf. f. d. Hand. neu herger.

C 3, 4 2 Treppen, 1 Zimm. u. Küche...

C 3, 4 2 Treppen, 2 Zimm. u. Küche...

C 4, 8 4. St. Wohnung im 2. Stod...

C 7, 11 4. Stod, 2 Zimm. u. Küche...

C 8, 6 6 Zimm. u. reichl. Zubeh. im 3. St.

D 1, 9 2 Zim., 6 Zimm., Küche...

D 2, 10 Wohnung im 2. Stod...

D 7, 16 3 leer. Zimmer als Wohn- u. Schlafz.

F 5, 4 4. Stod, 4 Zimm., Küche...

F 7, 24 Pulvermag. 4. St. 6-Zimm. u. Küche...

F 7, 25 part., 4 Zimm., Küche...

F 7, 25 Mansard-Wohnung...

G 3, 4 4. St., 5 Z. u. Küche...

G 7, 5 5. St., 5 Z. u. Küche...

G 7, 11 2 Zimm. u. 1 Küche...

G 7, 31 4 Zimm., Küche...

H 2, 9 3 Zimm. u. 1 Küche...

# Einmaliges Angebot in unserer Teppich- u. Gardinen-Abteilung

Von Montag, den 13. Juni bis Samstag, den 18. Juni 1910.

In nachstehenden 6 Serien bringen wir zirka 300 Fenster-Gardinen in engl. Tüll, Erbstüll und Spachtel, - - - - - creme, weiss, elfenbein zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf - - - - -

<b>Serie 1</b> <b>5<sup>50</sup></b> Mk. reg. Wert 6.50—7.50	<b>Serie 2</b> <b>7<sup>75</sup></b> Mk. reg. Wert 9.00—11.00	<b>Serie 3</b> <b>10<sup>00</sup></b> Mk. reg. Wert 12.00—14.00	<b>Serie 4</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. reg. Wert 14.00—18.00	<b>Serie 5</b> <b>17<sup>50</sup></b> Mk. reg. Wert 20.00—26.00	<b>Serie 6</b> <b>25<sup>50</sup></b> Mk. reg. Wert 31.00—35.00
---	--	--	--	--	--

Ein grosser Posten **Teppiche** moderne Muster solide Qualitäten in allen Grössen mit **25%** Rabatt

gewähren wir auf einen Posten leicht beschädigter **Eiserner Betten** für Erwachsene und Kinder **20%** Rabatt

Ein Posten mit **Stores** besonders Halbstores **10%** Extra-Rabatt.

**Bettdecken** für 1 und 2 Betten in Engl. Tüll, Spachtel, Erbstüll

**Steppdecken** beste Verarbeitung Prima Füllung

**Schlafdecken** in Baumwolle, Wolle und Kamelhaar

**Divandecken** Fantasie, Imit. Kelim u. Plüsch

# Herm. Schmoller & Co.

## Buntes Feuilleton.

— Dollarpriestessinnen. Aus London, 7. Juni, wird der „Post“ geschrieben: Hier wird gefeiert und anderstwo begraben. Dieser Spruch findet ganz besondere Anwendung auf die Heereschar von Norfolk, die in den lauen Monaten über den Veringsstein zur Begräbnisfeier des Königs Eduard nach England gekommen sind und ihren Aufenthalt in London verlängern, um wenigstens als Zuschauerinnen bei der Hochzeitsfeier dreier amerikanischen Dollarschöner anwesend zu sein, die mit ihrer Wittig Eintritt in die besten Familien Englands erlangt haben. Die reichste unter den drei Erbtöchtern, die ausserdem einzige Tochter sind, ist Miss Margaretta Drexel, deren Vater, ein fabelhaft reicher amerikanischer Bankherr, in Grosvenor Square einen Palast gemietet hat, der viel zu klein ist, um die 2000 Gäste aufzunehmen, die morgen der Viscountess Waldstone ihre Glückwünsche darbringen und die wunderbaren Geschenke betrachten wollen, die nach Aussage der Zeitungen einen Wert von über 50.000 Pfund haben. Der Bräutigam Viscount Waldstone ist der älteste Sohn und Erbe des Grafen von Winterset und Nottingham, dessen Schwester, Lady Gladys Finch-Hatton, die erste der neun Brautjungfern ist, die in wunderschönen weissen, von der Braut selbst entworfenen Kleider dem Brautpaar zum Altar in der Heinen St. Margaretkirche in Westminster folgen werden. Der Bischof von London ist aufgeboten worden, um die Ehe der schönen Dollarpriestessin einzusprechen, deren Ephekleid allein ein grosses Vermögen darstellt. Als Hofmeister hat der Abgeordnete Charles Mills, ein Sohn des Lord Dillington, das Zeremoniell angeordnet. Zwei der neun Brautjungfern, Miss Holt und Miss Carter, werden in wenigen Tagen als Bräute englischen Gentleman in der St. George's Kirche in Hannover Square angetraut werden. Miss Kelly Holt ist die Tochter der Lady Barrimore, deren Gatte seine Stiefvater dem Dr. Montague Elliot übergeben wird. Während bei der Hochzeitsfeier der Miss Drexel das einfache Wänschblümchen in der Verzierung der Kirche und des Palastes in Grosvenor Square zur Verwendung kommt, hat die künftige Mrs. Elliot weisse Lilien und Arablindchen bevorzugt, die ihre Lieblingsblumen sind. Außer vier Brautjungfern in welchen Atlaskleidern werden zwei Bogen und zwei weissekleidete Mädchen dem Brautpaar zum Altar nachschreiten. Zwei Tage später, am 23. Juni, wird in derselben Kirche Miss Mildred Carter dem jungen Viscount Abelson, dem Sohn und Erben des Grafen Gosford, angetraut werden. Da der Vater der Braut, der jetzt amerikanischer Geschäftsträger in Warschau ist, früher erster Sekretär auf der amerikanischen Botschaft

war, wird der amerikanische Botschafter Whitelaw Reid mit seiner Gattin der Trauung beiwohnen und Dorothea Gouze, seinen Palast in Park Lane, für den Empfang der Gäste nach der Trauung dem jungen Ehepaar zur Verfügung stellen. Nur die Hofzamer ist schuld daran, daß Mitglieder des königlichen Hauses den Hochzeitsfesten fern bleiben. Denn der Bräutigam der zweiten Dollarpriestessin war Gentleman Usher am Hof des verstorbenen Königs Eduard; auch zur Trauung des Viscount Abelson wurden königliche Gäste erwartet, die seither abgezogen haben.

— Wo die englischen Kronjuwelen behütet liegen. In dem mächtigen Gewölbe des Londoner Tower, in dem seit Jahrhunderten die Juwelen der englischen Krone verwahrt lagen, herrscht, so wird der „Post“ berichtet, jetzt eine emsige Tätigkeit: man baut das Gewölbe aus, denn die alten Sicherheitsvorrichtungen genügen nicht mehr, um absolut sicheren Schutz gegen die Klümperei und die technische Fingigkeit moderner Einbrecher zu gewährleisten. Bis jetzt ist nur ein einziges Mal ein Versuch gemacht worden, die britischen Kronjuwelen zu stehlen. Es war ein früherer Abenteurer, der sogenannte „Colonel“ Wood, der im Jahre 1871 die verwegene Tatversuchte. Die Methode dieses etwa sechzigjährigen Mannes freilich einen Vergleich mit der Arbeitsweise der raffiniert geschulten modernen Einbrecher, die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu Werke gehen, kaum standhalten. Der neue Juwelenraum aber, der in den nächsten Tagen vollendet wird und in dem Walfeldturm liegt, wird auch den besten Technikern der Einbruchkunst Widerstand leisten können. Der Boden und die Mauern sind aus mächtigen massiven Steinen gebaut. Der gläserne Schanzen, in dem die Kronjuwelen liegen, hat ein neues mächtiges Gitter erhalten. Die Barren dieses Gitters sind aus feinstem, doppelgehärtetem Stahl gearbeitet; die Enden der Stäbe liegen tief in das Mauerwerk eingebettet. Mit ihnen verbunden ist ein großes elektrisches Alarmsystem, das bei der geringsten Erschütterung des Gitters oder der einzelnen Stäbe durch bestes Glockengeläute sofort die Wächter des Tower alarmiert. Die Türen, die in den Juwelenraum führen, sind gewaltige doppelgehärtete Stahltüren mit modernen Schlössern raffiniertester Konstruktion. Die Juwelen selbst liegen wiederum in automatisch schließenden Stahlschließern, die als absolut einbruchsfähig gelten. Einstweilen liegen die Kronjuwelen in dem großen Saal, in dem die Regierungsgelder verwahrt werden; wenn der neue Raum im

Walfeldturm fertiggestellt ist, werden die Juwelen unter besonderer Bedeckung in den Tower überführt und hier in ihren Kästen aufgestellt, damit das Volk sie beschichtigen kann.

— Der verflachte Nordpolfahrer. Wegen den Nordpolfahrer Robert E. Peary der am Dienstag aus Amsterdam in Berlin eintraf, ist eine Schadenersatzklage von 20.000 Mark angehängt worden, eine Klage, die jedenfalls vor einem deutschen Gerichtshof zum Austrag kommen wird. Kläger ist ein Begleiter von Pearys Konkurrenten Cook, der Deutsche Rudolf Franke, der der einzige weiße Begleiter des amerikanischen Doktors auf dessen rätselhafter Fahrt nach dem Norden war. Franke behauptet, von Peary um Belge, Karwalhörner und Walroshäute im Werte von etwa 40.000 Mark gebracht worden zu sein, die Franke im Auftrage Dr. Cooks während dessen Nordpolfahrt eingehandelt hatte und an denen ihm die Hälfte des Ertrages als Gewinnanteil zustehen sollte. Nach Angabe Frankes hat Peary den Franke aus Eish, einer Eskimoneiederlassung im nördlichen West-Grönland, wo dieser Schmelzfrant infolge eines Sturzes darniederlag, auf seinem Begleiters „Eric“ nur unter der Bedingung nach Amerika mitgenommen, daß jener ihm sein und Dr. Cooks gesamtes Eigentum überließ. In dieser Zwangslage blieb Franke nichts anderes übrig, als auf Pearys Bedingungen einzugehen. Seit seiner Rückkehr nach Europa kämpft nun Rudolf Franke, der übrigens heute noch an Dr. Cook glaubt, einen hartnäckigen Kampf um die Herausgabe der obengenannten wertvollen Stücke, die sein einziges Vermögen darstellen. Peary soll, wie Franke behauptet, einen Teil der Felle und Karwalhäute dem Expräsidenten Roosevelt zum Geschenk gemacht haben. Die Einreichung des schleunigen Arrestes in der obengenannten Höhe hatte der Amtsrichter abgelehnt, und nun strengte Franke Rechtsbeistand die Klage beim Landgericht I an. Der Verhandlungstermin findet am 28. Juni 1910 statt.

Roosevelts Sohn und Miss Morgan. Aus New York berichtet man unter dem 6. d. M.: Theodore Roosevelt junior, der Sohn des Expräsidenten, und Miss Anna Morgan, die Tochter des berühmten Milliardärs, haben heute die Ehe, fast vollständig die Spalten der amerikanischen Zeitungen zu füllen. Beide sehen sich nicht gern in die Öffentlichkeit gebracht und tun, was sie können, um nicht ins Gespräch zu kommen. Diesmal haben aber weder der junge Roosevelt, noch die Tochter des Milliardärs Grund, sich über die Presse zu belagen, da beide mit großem Wohlwollen und großer Sympathie behandelt werden. Die bevorstehende Vermählung des jungen Roosevelt mit dem schönen Bräutlein Alexander, das als der Typus des amerikanischen Mäd-

Heirat

Eigenes Heim. Suche für eine liebe Bekannte...

Vermischtes.

Manuskripte, Zeichnungen u. Kopien jeder Art...

Verloren

1 kleiner Korbpfirscher u. gelber Krug...

Ankauf.

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider...

Zu verkaufen.

Schöne Gläser zu verkaufen... Mod. Schimmer u. Küche...

Orchestrion

prima, elektr., billig zu ver- oder zu verkaufen...

Liegenschaften

Zu verkaufen in best. jährl. Einkommen ein reizendes, gesund u. schön gelegenes neues Sandhaus...

Hermann Fuchs, früher: N2,6 Kunststr. C. E. Herz am Paradeplatz.

Grosse Gelegenheitskäufe!

Waschstoffe Musselin, imitat. Meter . . . 24 Pfg. " maco " . . . 35 " " " la. la. . . 50 "

Woll-Mousseline 3 Serien garantiert reine Wolle Meter 55, 75, 95 Pfg.

Regulärer Wert ganz bedeutend höher.

BAZLEN Eisschränke Flaschenschränke, Speiseschränke

Tel. 1243. Paradeplatz 0 2, 1. Balkonmöbel, Rollschutzwände

Erdbeer Ananas u. Kirschen In R 1, 9, Filiale E. Rothweiler, Langstrasse 20...

Motten-Artikel in grosser Auswahl empfiehlt Schlossdrogerie Tel. 4592.

Elektro-phys. Lichtheilanstalt N 2, 6 Tel. 4329 N 2, 6 Ecke Paradeplatz und Kanstrasse...

Flotter Stenograph u. Maschinenschreiber von einer größeren Fabrik in der Nähe Mannheims...

Dauernde Existenz. Ges. Reisende jeden Standes für meine vorzögl. abwaschbare Germania-Dauerwäse...

Ein Hausbursche wird sofort gesucht. Café Börje E 4, 12, 2. Stod.

Weisnäherrinnen nehmen im Hause (Straßbetrieb) sofort an. Eppstein & Gerste Großwäschefabrik E 5, 16 [51266] E 5, 16.

Tüchtige Verkäuferin aus der Schuhbranche gesucht. Döninger's Spezial-Schuhwaren-Geschäft Frankenthal (Pfalz). 51340

Ein einfaches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. L 12, 11, part. 118. 32449

Personal jeder Art für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts (auch und empfehle). Bureaux Gipper, T. 1, 15. Telefon 3247.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit der 1. etage. 15. Juli gesucht. Vorausstellen bis 5 Uhr 51277 P. 2, 1, 4. St. 118.

1 einj., eheliches Mädchen für Hausarbeit in H. Familie per 1. Juli gesucht. Näheres Böhnenstr. 22, p. r. 32478 Dienstmädchen gesucht. Weid. E. 3, 13. 32387

Brennen Sie Gasglühlicht? dann können Sie viel Geld sparen, wenn Sie den enorm billigen Verkauf von: Ca. 100000 Stück la. Glühstrümpfen (Passend für alle Lampensysteme) sofort beachten, der heute beginnt und nur kurze Zeit dauert. - Es kostet:

12 Stück la. Glühstrümpfe Ml. 3.25 u. Ml. 3.85 (inkl. Steuer) 12 Stück la. Grün-Glühstrümpfe . . . Ml. 4.25 (inkl. Steuer)

Fritz Best, Auctionator u. Taxator Telefon 2219. Q 4, 3

Stellen suchen. Fleißiger geb. Kaufmann sucht Beschäftigung in Buchführung, Anfertigung v. Aufträgen...

19jähr. evang. Fraulein a. sehr guter Familie, in jedem Handlungsfach u. Handarbeit gut ausgebildet...

Lehrmädchen. Weibermädchen gesucht. H 7, 16, part. Vorderb.

Keller. Windeckstr. 32. 2 gr. tolle Keller, ineinandergehend, ca. 60 qm gr. 1. Boden...

Stallung. Angerstr. 14, Stallung f. 3 Pferde, Pflanzenscheune u. Reithaus...

Stallung. für 3 Pferde, Pflanzenscheune, Heustammer, 1 ev. a. 2 Abstellräume u. geheizter Raum...

Sportliche Rundschau. Athletenklub Schwelmer-Lordstadt. Bei dem am Sonntag den 5. und Montag den 6. Juni in Düsseldorf stattgefundenen Internationalen Amateur-Weltmeisterschafts-Wettbewerb...

Aus dem Großherzogtum. Triberg, 10. Juni. Unverträgliche Temperatur, Hitze, kaum zum Aushalten, das sind so die Schlagworte, die man allenthalben in der Ebene, in den Großstädten hört...

Genü gepriesen wird, weil es keine Aussteuer nicht in einem europäischen Luxusgeschäft, sondern bei einem schlichten amerikanischen Hause bestellt hat, gibt den Mätern Gelegenheit, zahllose Photographien des Bräutigams zu bringen; er ist dargestellt in einem nageleinen Anzug - doch er neu ist, besagt eine besondere Notiz - und mit einem Blumensträußchen. Mit Morgens verankert ihre hübsche Verlobung dem Besuch, den sie dem großen Tunnel einer neuen Wasserleitung abgestattet hat. Beliebte mit einem wasserbüchsen Rod und einer wasserbüchsen Jacke, stieg die Tochter Morgens 150 Meter tief in die Erde und wandelte stundenlang in den finsternen Galerien unter italienischen und schwarzen Arbeitern umher. Das Fräulein wollte erkunden, ob gewisse Gerüchte über die schlechte Behandlung der Arbeiter auf Wahrheit beruhten oder übertrieben waren. - Nur was alles die amerikanische Presse Raum und Zeit hat!

Kaiser XI. in Heidelberg nach Billingen, Friedrich Nagel in Heidelberg nach Billingen. - Zurubegeleht: Notendirektor Karl Groß in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. - Gehebe: Bureausassistent Hugo Kempf in Karlsruhe, Hofmusikdirektor Theodor Spony in Basel.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern. Augestellt: Postinspektoren: Friedrich Nagel in Heidelberg, Notendirektor Karl Groß in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. - Gehebe: Bureausassistent Hugo Kempf in Karlsruhe, Hofmusikdirektor Theodor Spony in Basel.

Groß. Verwaltungshof. Statmäßig ange stellt: Anna Kager, Weisungsbescheiderin bei der Post- und Pflanzengüterverwaltung. - Zurubegeleht: Kanzleisassistent Gustav Adolf Lehnerberger beim Verwaltungshof - auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen geleisteten Dienste.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen etc.

bez. etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. - Staatssekretärverwaltung. - Erkennt: zum Bureausassistenten: Kanzleisassistent Adolf Koch in Karlsruhe; Bureausassistent Karl Althoff in Graden-Rendort wurde wieder unter die Post der Offendassistenten aufgenommen. - Beträgtsfähige angenommen als Buben- und Weichenmeister: Friedrich Wengels von Zwingenberg, Johann Schmedendörfer von Klingen, August Schiel von Graichenhausen. - Beträgtsfähige Offendassistenten: Des Weber von Schallbach nach Darmstadt; Hermann Fiedler in Appenweier nach Offenburg; Ralf Karst in Höttingen nach Kraglingen; die Offendassistenten: Karl Deller in Ringelheim nach Schallbach; Wilhelm Sommer in Weidenheim nach Ditzingen; die Offendassistenten: Paula Amel in Mannheim nach Ronlau; die Bureausassistenten: Josef Keller in Ludwigsbach a. S. nach Weisingen; Karl Kerber in Mannheim nach Wankenheim; Gustav Barford in Baden nach Seckach; Albert Deller in Appenweier nach Eutingen; Karl Rupp in Höttingen nach Rodbach; Erhard Diehl in Weisingen nach Wappensau; Konrad Schum in Wankenheim nach Hofel; Viktor Siegler in Weisingen nach Baden; Reinhold Speiser in Ditzingen nach Eutingen; Max Simber in Weisingen nach Weisingen; die Weisinger: Wilhelm Wille in Weisingen nach Weisingen; Karl

Aus dem Bereich des Groß. Ministeriums der Finanzen. Zoll- und Steuerverwaltung. - Ernann: Steuerinspektoren Friedrich Hochstetler in Karlsruhe und Steuerinspektoren in Furthwangen zum Steuerinspektoren in Singen. Gestorben: Unterregierender Valentin Baumann in Neuburg.

Aus dem Großherzogtum. Triberg, 10. Juni. Unverträgliche Temperatur, Hitze, kaum zum Aushalten, das sind so die Schlagworte, die man allenthalben in der Ebene, in den Großstädten hört. Wie laubel's doch ganz anders bei uns: "Al, köstliche Luft, oh, wie kühl, famos geschlafen." Und in der Tat mit Recht. Gestern und heute früh 8 Uhr zeigte das Wetterglas nur 15 Grad Celsius. So etwas giebt an. Die Hotels und Fremdenpensionen füllen sich zusehends und sind, wenn die heiße Bitterung anhält, wohl in nicht zu ferner Zeit besetzt. Die Kandidat prangt in vollster Pracht. Noch ist das Grad nicht abgemacht; köstlich duften die blumigen Wiesen und würziger Geruch erfüllt den Wald. Grophartig sind gegenwärtig die Fernsichten. Seitens ist der Schwarzwald so schön, wie gerade jetzt und selten so angenehm, wie gar Zeit der kaum ausgesetzenden Lige im Tiesland.

Die Kaufleute Flugversuche in München, wobei der Heidelberger Flugapparat bekanntlich vor ca. 8 Tagen verbrannt worden ist, machen weiter tüchtige Fortschritte. So wird schon von einem erneuten größeren Erfolge des zurzeit in München weilenden Erfinders Max Bause berichtet, der Montag abend gegen 7 Uhr mit seinem Apparat ununterbrochen die Strecke von über 300 Metern in einer Höhe von zunächst ca. 2 Metern zurückgelegt hat, wobei der Apparat in allgemeinen tadellos funktionierte. Da Bause jetzt natürlich täglich übt, trotzdem dergest der Windwiderstand ungünstig für die Versuche ist, dürfte in Kürze ein noch günstigeres Resultat erzielt werden. Jedenfalls ist durch die letzten Erfolge der erneute Beweis geliefert, daß der Heidelberger Versuchspfl eben vollständig unzulänglich für die Versuche gewesen ist.

Lehrlingsgesuche

Für jungen Mann mit guten Schulfenntnissen, mögl. Einj.-Freiwe. Berechtigung. Lehrstelle offen. Sof. Vergüt. Angeb. u. Nr. 51325 a. b. Exp. d. Bl.

Lehrling

für Bureauarbeiten u. Rechner. Gewünscht: Kunde auch 1 junges Mädchen mit entsprechender Vorbildung. Berufsbildung finden. Sofort mit schriftliche Bewerhung erwünscht an: Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.

Arbeit für mod. Inneneinlagen. Pflanzl. Mannheim, Heinrich Langstr. 12.

Wirtschaften.

Echt, erf. Wirtschaftler suchen a. 1. Ort gutgeh. best. Wein- oder Bierbrauerei. Teil. Off. erb. unt. Nr. 32469 an die Exp. d. Bl.

Nachweisb. gutes Wirtschaftl. von nicht. kautionsfäh. Wirtschaftl. per sofort oder später zu suchen gesucht. Ausführl. Offerten über Riese, Jahresumsatz u. unter C. 1582 an D. Feuz, Mainz. 8450

Magazine

D 1, 9. Städt. Magazin u. Bureau zu vermieten. 13322. Rab. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13323.

Hell. Magazin

mit Gas, Wasser u. Elektrifiziert, 300 qm Bodenfläche, auch als Fabrikationsraum od. Werkstatt sehr geeignet per 1. Juli in verm. 17349. Rab. Weidstr. 10, part.

Werkstätte

G 3, 5, Werkstatt od. Magazin zu verm. 19615. M 5, 2. Geräumige Werkstatt mit Souterrain u. Hof, sof. zu vermieten. Erfragen P 5, 11/12. Rab. Fattersbachstr. 14, 2. helle Räume a. Lager od. Werkst. a. von Rab. 3. Stod. 32139

Große helle Räume für Werkstätte oder Lager zum geeignet, positioniert zu vermieten. 16308. Rab. Althornstr. 13.

Werkstätte u. 1 Zim. u. Küche sof. a. verm. Rab. T 3, 16. 31804

Stallung.

Angerstr. 14, Stallung f. 3 Pferde, Pflanzenscheune u. Reithaus...

Stallung.

für 3 Pferde, Pflanzenscheune, Heustammer, 1 ev. a. 2 Abstellräume u. geheizter Raum p. 1. Juli ev. früh. 3 verm. Rab. Weidstr. 10, part. 18739 bei Feuz, 2. St.

Wohnungen.

**C4.14** Hof, 1 Tr., gr. hell, umschl. Bm. 1. u. v. Röh. 5. St. 2. St. Vorderb. 18660

**H4, 21** 3. St. abgeschlossene 2-Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. 21372

**H1, 54** 1. St. Vorderb. eleganter hell 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. bei, alshalb zu vermieten. Röh. Baden dafelst. 18643

**J 2, 13|14** eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 18406  
Wegener & Gabel.

**K 2, 18, Part., 2. u. Küche** auch zu and. Zwecken geeignet. a. v. Röh. 2. St. 18. 21901

**K3.8** 2. St., ein Zimmer und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 18562

**L 10, 6** Bestellte, 7 Zimmer, Bad, Hof, zu vermieten. 18961  
Köhler & Treppen.

**L12.5** 1 Tr., 6 Zimmer u. Sub., renov., Hof, a. om. Röh. part. 18118

**L 13, 5** Röh. des Bahnhofs 2-Zimmerwohnung, 2. St., zu verm. Röh. dafelst. part. Tel. 2110.

**L13.6** 4. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu verm. Röh. part. 18100

**L14.17** 2. St., schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Röh. part. 22100

**N 2, 8, Röh. dafelst.** 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Röh. dafelst. Schirm-laden. 18283

**O 7, 4, Seidelbergstr.** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigen Zubehör im 4. St. per 1. April od. später zu vermieten. 18523

**P 1, 3a** 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 18571

**Q 5, 22** 2. St., 3 Zimmer und Küche zu verm. Röh. O 6, 4. Nördl. 18188

**R 4, 15** 17016  
4. St., schöne 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Röh. Bureau Rosenstraße 20.

**S 6, 40** 8 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Röh. Gärten. Plan. S 4, 1. 18720

**T 4a, 4, 5, Stod.** 23 Zimmer u. Küche zu verm. 18649

**T 5, 16** 5. St., 10. u. 11. u. 12. u. 13. Röh. 18293

**U 3, 24** Partierwohnung 6-4 Zimmer u. m. Magazin od. Werkstatt zu verm. Röh. dafelst. 18717

**U 3, 32** 2. Stod., 3 schöne leere Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 22125

**U 4, 6** 5. St., schöne abgeschlossene 3-Zimmerwohnung billig zu verm. Röh. dafelst. 22222

**U 4, 6** 2. St., 3 od. 4 Zimmer mit Küche, Bad und Speisekammer zu verm. Röh. dafelst. 18719

**U 4, 11a** 2 Zim. u. Küche im Hofst. u. Gas 1. u. Röh. 2. St. 22485

**U 5, 8** 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Röh. 2. Stod. 18554

**U 5, 26,** 3 oder 4 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Röh. Baden. 18445

**Augusta-Anlage 17** Eleg. 5-Zimmerwohnung n. Gem. Bad, elektr. Licht, 1. Etage, per sofort zu verm. Röh. part. 18. 17242

**Augusta-Anlage 27** herrschaftl. 7. u. 8. Zim.-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per Juli od. später zu verm. Röh. dafelst. 3. Peter, Rosen-gartenstraße 22. 18228

In den Hofadendhäusern 1) Friedrichsplatz 17 u. 19 sind schöne Etagen u. Bürocäume zu mieten. Besichtigung beim Hausmeister Weich, Friedrichsplatz 17 u. bei Rud. Gütlich in Willenberg. 18521

**Hofadendhäuser** Friedrichsplatz 17 u. 19. Herrschaftl. Wohnung mit 7 Zimmern und im Dachboden, schöne 3-Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Röh. beim Hausmeister Weich, Friedrichsplatz 17 und bei Rud. Gütlich in Willenberg. 18520



PD.

Meiner werten Kundschaft vor der Reise Gelegenheit gebend, sich ein billiges und gutes Korsett zu kaufen, habe ich mich entschlossen, um mein enorm grosses Lager zu räumen, auf

sämtliche Korsetts

(auch P. D., Wiener- sowie Reform-Korsetts)

ein Rabatt von

25%

zu geben.

Nur gute Qualitäten und moderne Façons.

Verkauf nur gegen bar.

Korsettenhaus Berta Jacob

P 5, 15|16 (Heidelbergerstrasse).

8424

Auswahlendungen finden während diesen Tagen keine statt.

Wechsel-Formulare zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Bei großer Hitze

ist luftdurchlässige

Unter-Wäsche

eine

Woltat.

Angenehm kühl,

starken

Schweiss verhindernd

und vorzüglich auf der

Haut.



Herren-Hemden

weiss u. farbig, mit luftdurchlässigem Einsatz.

Damen-Hemdchusen und Unterröcke.



Poröse Stoffe zur Selbstanfertigung vom Stück meterweise.

Touristen-Hemden | Bade-Anzüge für Damen

Reformhaus zur Gesundheit

P 7, 18 Wilhelm Albers P 7, 18

Fernsprecher 222.

Sonntags geschlossen.

Aus/Ohrloher Katalog wird auf Wunsch gesand.

**Grabenstr. 3a**  
ist eine 2-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17918

**Garnisonstraße 2, Neubau.**  
Schöne 2- u. 3-Zimmerwohnungen Hof, a. om. Röh. Kaufmann, R 1, 16. 18242

**Jungbühlstr. 19**  
(G 8, 14), 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 2. Stod, Vorderb., per 1. Mai 1. Jg. zu vermieten. 16136

**Haydnstr. 4**  
(Hofschule) schöne 3-Zimmerwohnung Bad, Küche, Zubeh. Hof, Elektr. Licht per 1. Juli oder später zu vermieten. Anquieten zwischen 10-12 u. 2-4 Uhr. Röh. dafelst. 4. Stod links. 18558

**Hofstr. 3**  
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort o. später zu verm. Röh. H 4, 26, 1 Tr. 22181

**Holzauerstr. 3.**  
bei der Max-Josefstr. schöne geräum. 3-Zimmerwohnung mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Röh. dafelst. im 2. Stod. 18553

**Hofstr. 4**  
6 gr. Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Röh. dafelst. 4. Stod. 21226

**Hofstr. 14**  
part., 7-Zimmerwohnung u. Juli od. später zu verm. Röh. dafelst. 3. Peter, Rosen-gartenstraße 22. 18228

**Hofstr. 16**  
6 Zimmer u. Sub. im 4. St. per 1. April zu verm. 18307  
Zu erfragen Hofstraße 30, Telefon 3970.

**Kaiserring 30**  
8. St., 3 Zim. und 1 Mani-nessi Zubeh. auf 1. Okt. be-ziehbar zu vermieten. Röh. dafelst. im Bureau. 21981  
Röh. dafelst. 3. Peter, Rosen-gartenstraße 22.

**Käferstr. 35**  
Schöne 2- u. 3-Zimmer-wohnung zu vermieten. Telefon 3022. 17169

**Käferstr. 18-185.**  
Schöne 3-4 Zimmer, sehr preisw. zu verm. Röh. dafelst. Käferstr. 41, IV, oder Telefon 2110. 18229

**Neubau Robertstr. 20,**  
sehr schöne 3-Zimmer-wohnungen mit Bad, 3 Balkons per 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen Käferstr. 39, 4. Stod links, und Schanzstr. 4, part. 32123

**Lamenstr. 14**  
schöne 5-Zim.-Wohnung, Bad und Zubehör zu verm. Röh. 1 Tr. part. links. 18605

**Lamenstr. 30**  
Oststadt, Villenort, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4-5 Zimmer, Bad, Zubeh. Zentralheizungs-ges. für alleinst. Dame od. kinderlos. Ehepaar, per sofort zu vermieten. Röh. dafelst. 18200

**Geislich Langstr. 20.**  
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Röh. dafelst. 18568

**Lehnaustr. 8 u. 10**  
Neubau  
2-Zimmerwohnungen, part., 2. u. 4. Stod. Zu erfragen im Laden Lehnaustr. 8. 17028

**Lutherstraße 5, schöne Partier-wohnung, 3 Zim. u. Zubeh., neu herger., Hof, od. Hofst. zu verm. Röh. 2. Stod. 22429**

**Mollstr. 4, 3. Stod., 2 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu verm. Röh. Baden. 22154**

**Neubaustr. 71**  
schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli bis zu verm. 22282  
Röh. 2. Stod. 22181

**Paffenring 20, 2. St.,** schöne 4-Zimmerwohnung u. reichlichem Zubeh. Hofst. zu verm. Röh. 5. Stod 5. Hofst. oder Geislichstr. 21. Tel. 22282  
22185

**Paffenring, J 7, 18,** Hof, Hof, Garten, 1 Zimmer und Küche, kleine Familie od. alleinst. Frau zu verm. 22222

**Max-Josef-Str. 1 u. 3.**  
Eleg. ausst. 4 u. 5 Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. u. schönem Hofst. zu verm. Röh. Max-Josef-Str. 3. 4. St. bei Röh. 21276

**Reichstr. 47,** (gegenüb. d. Hans'chen Kran-ken-Gartens), schöne 2-Zimmerwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Hofst. Hofst. od. Hofst. zu vermieten. Röh. Baden. 18007  
Telephon Nr. 4709.

**Gr. Metzstr. 15|17**  
modern  
4-Zimmerwohnung  
mit Bad u. Mani. zu verm.  
Röh. Hofstr. 24.

15080  
Zu vermieten:  
Ostl. Stadtteil hoch-  
eleg. ausgestattete 5-6-  
Zimmerwohnungen mit  
allem Zubeh. mit und  
ohne Zentralheizung per Hof  
oder später zu vermieten.  
Röh. dafelst. 3. Peter, Gar-  
lottenstraße 2, Tel. 912.  
16822

**Ostlicher Stadtteil**  
Schumannstraße 3  
schöne Wohnungen, 3 und 2  
Zimmer mit Zubeh. per 1.  
Juli 1910 zu verm. Röh. dafelst.  
Peter Löh, Baugeschäft  
Kaiserstraße 18. 18385

**Oststadt**  
Ramenstr. 9, 6. St., 3 Zim.,  
Bad, Küche, Speisek. u. Zubeh.  
1. u. Röh. 4. Stod. 18689

**Pözzstr. 5,**  
2. Stod., schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Bad u. Mani.  
per 1. Juli an ruh. Leute zu  
verm. Röh. part. 18629  
Rheinbühlstr. 11 part.  
3 Zimmer und Küche zu  
vermieten. 21252

**Reichliche**  
Stadterweiterung.  
In den Gärten Otto Beck-  
straße 4 u. 10 sind herrlich  
schöne 5-Zimmer-  
wohnungen mit allem Zubeh.  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Freiburgstr. im Dachboden  
werden dazu gegeben. Röh. dafelst.  
Mannheimer Baugesell-  
schaft, m. v. S., M 2, 11.  
Telephon 1826. 16495

**Rappachstr. 16,**  
2 gr. od. 3 Zimmer, Bad,  
5. Stod. per sofort oder Juli  
zu verm. Röh. Baden. 21078

**Rappachstr. 16,**  
4 Zimmer, 3. St., mit allem  
Zubeh. per Juli od. später  
zu vermieten. 21981  
Röh. dafelst. 3. Peter, Rosen-  
gartenstraße 22.

**Rheinstraße 9**  
2. Stod. schöne Wohnung auch  
als Bureau geeignet, 6 Zim-  
mer, Küche und Zubeh. Hofst.  
zu verm. Röh. dafelst.  
Schenter & Co. vers. lang.  
Jungbühlstr. 1. 17628

**Rheinstraße 7,**  
schöne 4-5-Zimmerwohnung,  
Küche, Bad, Speisekammer  
etc. zu vermieten. 21976

**Rheinstraße 2**  
part., 5 Zimmer u. Zubeh. Hofst.  
oder Hofst. per sofort zu verm.  
zu vermieten. 16010  
Röh. 3. St., Rossmann.

**Rheinstraße 6**  
Schön ausgestattete Partier-  
wohnung, 4 Zimmer  
u. reichl. Zubeh. per 1. April  
od. früher preisw. zu verm.  
Röh. dafelst. im Bureau.  
14974

**Rheinbühlstr. 19,** 1 schöne  
leere 3-Zimmer Hofst. zu verm.  
Zu erfragen 4. Stod.  
Neubaustr. 20, 4. St.  
Reichstr. 47, 2. u. 3. Zim.-  
Wohnung u. Zubeh. Hofst. zu verm.  
Röh. 4. Zimmerwohnung,  
Küche u. Bad auf 1. Juli zu  
verm. Röh. 1 Tr. 22222